FOKUS-SIERT AUF MORGEN

GESCHÄFTSBERICHT 2019

DER STADTWERKE WOLFENBÜTTEL

STADTWERKE WOLFENBÜTTEL

Auf einen Blick (Stand: 31.12.2019)

		2019
Strom		
Entnahmemenge im Netzgebiet	GWh	142
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	510
Hausanschlüsse	Stück	13.340
Zähler	Stück	33.903
Gas		
Entnahmemenge im Netzgebiet	GWh	417
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	272
Hausanschlüsse	Stück	10.477
Zähler	Stück	14.661
Wasser		
Nutzbare Abgabe	Tm³	2.685
Netzlänge (ohne Hausanschlussleitungen)	km	267
Hausanschlüsse	Stück	12.637
Zähler	Stück	14.199
Wärme		
Nutzbare Abgabe	MWh	14.476
Installierte Leistung	kW	12.591
Anlagen	Stück	122
Wirtschaftsdaten		
Bilanzsumme	Mio. EUR	63,9
Eigenkapital / Rücklagen	Mio. EUR	16,4
Sachanlagen	Mio. EUR	33,3
Investitionen	Mio. EUR	6,5
Umsatzerlöse	Mio. EUR	62,2
Belegschaft*	Anzahl	116
Versorgte Einwohner	Anzahl	56.054

* Jahresdurchschnitt 2019, ohne Geschäftsführung, Elternzeit, Altersteilzeit (Freistellungsphase), Auszubildende und Aushilfen

Inhalt

> **STARTSIGNAL** 4
Grünes Licht für Strategie 2025

> **GESCHÄFTSFÜHRUNG IM INTERVIEW** 6
Neue Geschäftsfelder für die Zukunft

> **STADTENTWICKLUNG** 10
Nestbau Am Södeweg

> **NETZINVESTITIONEN** 12
Schlaue Helfer für eine sichere Versorgung

> **ELEKTROMOBILITÄT** 14
Volle Ladung Zukunft

> **DIGITALISIERUNG** 18
Wie smart sind wir?

> **RÜCKBLICK** 20
Das Jahr im Überblick

> **DAS GESCHÄFTSJAHR 2019** 24
der Stadtwerke Wolfenbüttel

Bericht des Aufsichtsrates 26

Organe der Gesellschaft 27

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 28

Bilanz zum 31. Dezember 2019 40

Gewinn-und-Verlust-Rechnung 42
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Anhang für das Geschäftsjahr 2019 43

Bestätigungsvermerk 52

ZEICHEN SETZEN

EINSTIMMIG stellte der Aufsichtsrat in seiner Sondersitzung am 18. Juni 2019 die Weichen für die Zukunft der Stadtwerke Wolfenbüttel. Die elf Aufsichtsratsmitglieder gaben grünes Licht für die Strategie 2025. Was die Entscheidung für die Stadtwerke bedeutet, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

WIR BRAUCHEN BEGEISTERUNG, WENN WIR ZIELE ERREICHEN WOLLEN

Im Sommer des vergangenen Jahres hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Wolfenbüttel die **Strategie 2025** verabschiedet. Was diese Entscheidung für das Unternehmen bedeutet, verraten die Geschäftsführer Vera Steiner und Matthias Tramp im Interview

In einem Satz: Wie blicken Sie auf das Jahr 2019 zurück?

Tramp: Mit Stolz – gemeinsam mit unseren Mitarbeitern haben wir viel erreicht.

Steiner: 2019 war ein entscheidendes Jahr mit einem Paradigmenwechsel, denn wir haben zusätzlich zu unserem Kerngeschäft neue Geschäftsfelder und Dienstleistungen auf den Weg gebracht und uns neu aufgestellt.

Im vergangenen Jahr hat die junge Generation freitags den Ton angegeben. Haben Sie diese Proteste auch bei den Stadtwerken gehört?

Tramp: Wir haben natürlich wahrgenommen, was auf den Straßen los war. Die junge Generation ist plötzlich politisch aktiv. Die Proteste haben dafür gesorgt, dass das Thema Nachhaltigkeit in den gesellschaftlichen Fokus rückt. Die politische Diskussion um dieses Thema tangiert direkt unser Kerngeschäft. Die Stadtwerke Wolfenbüttel sind hier nicht nur Beobachter. Wir sind vielmehr ein Akteur und auch Treiber der Energiewende.

Steiner: Wir bedienen in kommunaler Trägerschaft mit unserem Leistungsportfolio und 100-prozentigem Ökostrom-Anteil schon heute einen Großteil der Forderungen der jungen Generation. Bei allem Verständnis für die Argumente der Demonstranten sind wir als Versorger aber auch derjenige, der dem Verbraucher am Ende eine Rechnung stellt. Deshalb haben wir ein Interesse an einer sachlichen Diskussion, klaren politischen Vorgaben und an Energiepreisen, die bezahlbar bleiben.

In welchem Spannungsfeld bewegen sich die Stadtwerke aktuell?

Steiner: Einerseits haben unsere Gesellschafter konkrete Erwartungen an uns. Wir sorgen mit unseren Gewinnen dafür, dass Wolfenbüttel in Bewegung bleibt und wichtige Investitionen getätigt werden können. Das ist mit sinkenden Absatzmengen im Gas- und Stromvertrieb nicht leicht zu erfüllen. Und dann gibt es auch die Erwartungen unserer Kunden, die in uns einen serviceorientierten Dienstleister suchen. Andererseits sind wir auch ein kommunaler Partner, der von Vereinen und Institutionen gerne um finanzielle Unterstützung gebeten wird. Dem können wir nicht immer gerecht werden, aber wir tragen mit unseren Sponsorings und Spenden einen großen Teil dazu bei, dass Wolfenbüttel eine bunte und lebendige Stadt ist und bleibt.

»Wir sorgen mit unseren Gewinnen dafür, dass Wolfenbüttel in Bewegung bleibt und wichtige Investitionen getätigt werden können.«

Vera Steiner

Tramp: Die Welt dreht sich immer schneller. Die Erfüllung unseres Versorgungsauftrags bleibt unsere wichtigste Aufgabe. Wir müssen weiterhin mit unserem Kerngeschäft Geld verdienen, gleichzeitig aber Innovationen entwickeln und auf den Markt bringen. Das ist auch ein Grund, warum wir uns als Stadtwerke neu erfinden.

Inwiefern?

Tramp: Wir beantworten schon heute komplexe Kundenanfragen von Privat-, aber auch von Gewerbekunden. Die Kunden wollen nicht mehr nur ein paar PV-Module auf dem Dach. Sie wollen intensive Beratung und suchen Komplettangebote – wollen einen Speicher, eine Wallbox und noch eine Wärmepumpe installiert haben. Die Immobilienbranche spricht uns an, um mit uns gemeinsame Wärmelösungen zu entwickeln. Wenn Sie fragen, wo unsere Reise hingeht, dann sind wir auf dem Weg vom Versorger zum Fürsorger.

Wie sind Ihre Erinnerungen an den 18. Juni 2019?

Steiner: Das war ein besonderer Tag, mit einer ganz besonderen Aufsichtsratssitzung, in die ich durchaus mit gemischten Gefühlen und Erwartungen sowie einer ordentlichen Portion Adrenalin gegangen bin.
Tramp: Das ging mir ähnlich. Schließlich wurde hier in einer sehr intensiven und konstruktiven Sitzung über die Zukunft der Stadtwerke Wolfenbüttel entschieden.

Es ging um Ihre Strategie 2025?

Tramp: Ja. An diesem Tag wurde unsere Strategie 2025 in einer Sondersitzung des Aufsichtsrates einstimmig beschlossen.
Steiner: Wir haben die Zeichen der Zeit früh erkannt. Energiewende, Dekarbonisierung, Demografie, Digitalisierung – das sind alles Schlagworte, die unsere Gesellschaft, unsere Branche und unser Unternehmen nachhaltig verändern werden. Aus diesem Grund haben wir seit Anfang 2018 mit einem Strategieteam in vielen Workshops unsere Strategie 2025 entwickelt.

»Wir gehen mit dem Bereich Neue Märkte in die Zukunft, indem wir die beiden neuen Geschäftsfelder Elektromobilität und Wärme entwickeln werden.«

Vera Steiner

Wie bewerten Sie die Aufsichtsratsentscheidung?
Steiner: Der Aufsichtsrat hat mit seiner Entscheidung in seiner Sondersitzung den Weg mitbestimmt und Mittel bereitgestellt, damit wir mit zunächst zwei neuen Geschäftsfeldern und drei neuen Mitarbeitern in die Zukunft gehen können. Wir haben intensive Gespräche mit dem Aufsichtsrat und unserem Aufsichtsratsvorsitzenden Thomas Pink geführt und konnten gemeinsam einen Weg finden, um organisch zu wachsen.

Was hat sich seit dem 12. Juni bei den Stadtwerken getan?
Steiner: Wir gehen nun mit dem Bereich Neue Märkte in die Zukunft, indem wir die beiden neuen Geschäftsfelder Elektromobilität und Wärme entwickeln werden. Wir sind mit einer ganz neuen Dynamik und Qualität unterwegs. Der Beschluss des Aufsichtsrates wurde sehr schnell umgesetzt. Das Vertriebs- und Marketingkonzept lag zum Zeitpunkt des Aufsichtsratsbeschlusses bereits in der Schublade. Ebenso unsere Stellenbeschreibungen. Am 1. Oktober konnten wir bereits die erste Stelle des Teamleiters Neue Märkte besetzen. Zwei weitere Mitarbeiter haben wir für das Geschäftsfeld E-Mobilität und das Geschäftsfeld Wärme zum 1. November eingestellt.

Tramp: Wir haben innerhalb eines halben Jahres völlig neue Prozesse implementiert, den Bereich Neue Märkte aufgebaut und mit den neuen Kollegen ein Produkt entwickelt, das wir 2020 auf den Markt bringen. Viel schneller kann man die Weichen in Richtung Zukunft nicht stellen.

Welche Herausforderungen sehen Sie?
Steiner: Wir müssen umdenken. Auf dem Weg vom Versorger zum Fürsorger müssen wir jeden Kundenkontakt als Chance betrachten, um unsere Leistungen zu verkaufen. Das betrifft jedes Verkaufsgespräch, aber auch jede Beschwerde oder jede Kündigung. Uns geht es eben nicht um die Wallbox, sondern um den Stromliefervertrag, der dahintersteckt. Um langfristige Kundenbindung. Das ist auch für uns und unsere Mitarbeiter ein Lernprozess.
Tramp: Wir leben nicht mehr auf einer Insel. Insofern ist es immens wichtig, sich in einem Netzwerk zu bewegen, in dem Know-how-Transfer möglich ist. Wir arbeiten seit Jahren eng mit der Ostfalia-Hochschule zusammen, die in ihrem Centrum für Energie und Mobilität dazu forscht. Darüber hinaus ist unser Minderheitsanteilseigner Avacon ein wichtiger Partner – sei es im Bereich Beschaffung oder aber, wenn es darum geht Innovationen zu entwickeln und die

unterschiedlichen Akteure an einen Tisch zu bringen. So bietet die Avacon beispielsweise zweimal im Jahr einen Stadtwerkedialog an, bei dem Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Smart Solutions oder E-Mobilität besprochen werden.

Wo stößt eine Strategie an ihre Grenzen?

Tramp: Wir leisten hier und da Pionierarbeit. Bei vielen Kundenanfragen können wir keine fertigen Lösungen aus dem Hut zaubern, sondern müssen diese erst entwickeln. Welche Impulse können wir setzen? Gibt das der Markt her? Können wir damit in absehbarer Zeit Geld verdienen? Welche Partner holen wir ins Boot? Das sind alles Fragen, die wir immer wieder stellen müssen, um unsere Strategie anzupassen und auf Kurs zu bleiben.

Was braucht es, um die Strategie in einen Fahrplan für die Zukunft zu verwandeln?

Steiner: Einen langen Atem und Innovationsfreude. Bei allen Innovationen, die wir entwickeln wollen, müssen wir wirtschaftlich bleiben und unser Kerngeschäft im Auge behalten. Deshalb bleibt es spannend. Gleichzeitig müssen wir uns immerzu weiterentwickeln – unsere Prozesse verschlanken und automatisieren. Wir haben 2019 die Prozesse im Bereich Einkauf und Materialwirtschaft digitalisiert. Das werden wir 2020 für den betriebsgeführten Bäderbetrieb und den Abwasserbeseitigungsbetrieb weiterführen. Ein neues Bewerberportal wird uns auf der Suche nach Fachkräften unterstützen.

Tramp: Wir haben 2019 viel erreicht. Da gibt es Erfolge, über die wir hier noch gar nicht geredet haben. Das dürfen wir nicht unter den Tisch fallen lassen. Was unsere Mitarbeiter hier jeden Tag leisten, ist die Basis unseres Erfolgs. Wir brauchen Begeisterung, wenn wir Ziele erreichen wollen. Deshalb müssen wir unsere Mitarbeiter darüber informieren, warum wir neue Wege gehen, ihnen erklären, wo die Reise hingeht, und sie dazu motivieren, uns zu begleiten.

»Wir leben nicht mehr auf einer Insel. Insofern ist es immens wichtig, sich in einem Netzwerk zu bewegen, in dem Know-how-Transfer möglich ist.«

Matthias Tramp

60

Hausanschlüsse wurden bis Ende 2019 bei Reiner Gerlach (li.) für das Baugebiet Am Södeweg bestellt. Der Hausanschluss vom neuen Zuhause von Dirk Hahn und seiner Freundin Kathrin Skatulla war Nummer 12.

NESTBAU AM SÖDEWEG

Vor zwei Jahren haben die Stadtwerke Wolfenbüttel die Erschließungsarbeiten im Baugebiet Am Södeweg abgeschlossen. Jetzt werden hier Wohnträume wahr.

Für Kathrin Skatulla und Dirk Hahn war 2019 ein ganz besonderes Jahr. Das Paar erhielt im September die Nachricht, dass sie 2020 ein Kind bekommen werden. Im gleichen Monat legten sie den Grundstein für ihr neues Zuhause im Baugebiet Am Södeweg in Wolfenbüttel. „Unser neues Zuhause steht ab April 2020 am Berberitzenweg 25“, sagt Dirk Hahn. Aktuell lebt das Paar noch in Braunschweig in einer Dreiraumwohnung. „Wir haben in Braunschweig lange nach bezahlbarem Wohneigentum gesucht. Vergebens. Nach dem Tipp einer Freundin haben wir uns auf die Warteliste für das Baugebiet Am Södeweg setzen lassen“, erinnert sich Dirk Hahn. „Nach fünf Monaten kam die Zusage.“

Hohe Nachfrage nach Eigentum

Am Södeweg ist das Paar in guter Gesellschaft: „Hier sind bis zu 380 Wohneinheiten geplant. Die rund 100 Einzelhausgrundstücke wurden bis Ende 2019 verkauft. Die anderen Grundstücke werden über andere Bauträger vermarktet“, heißt es aus der Abteilung Liegenschaften und Erschließung der Stadt Wolfenbüttel. Nach Aussage der Abteilung ist die Nachfrage nach Bauland in Wolfenbüttel hoch. Deshalb sei die Stadtverwaltung froh, dass man in Baugebieten wie Am Södeweg diese Nachfrage auch bedienen könne.“ Die Lage des Södewegs im Nordosten der Stadt ist attraktiv. Einkaufsmöglichkeiten und Schulen sind in der Umgebung. Ein Kindergarten wird im neuen Wohngebiet entstehen. Bereits 2018 wurde das 16 Hektar große Areal gemeinsam mit den Stadtwerken Wolfenbüttel erschlossen. Strom, Erdgas, Wasser, Abwasser, Glasfaser – damit aus Brachfläche Bauland wird, sind die Stadtwerke bei Erschließungsarbeiten und der Stadtentwicklung wie Am Södeweg erster Ansprechpartner der Kommune.

Der Mann für den Anschluss

Nach Abschluss der Erschließungsarbeiten im Jahr 2018 ist Reiner Gerlach für alle neuen Bewohner des Södewegs der wichtigste Mann bei den Stadtwerken. Er managt für die Bauherren alle Prozesse rund um das Thema Hausanschluss: „Von den 60 Hausanschlüssen, die 2019 beauftragt wurden, haben wir 16 bis zum Jahresende bereits installiert.“ In diesem Zusammenhang hat Gerlach auch die Bekanntschaft mit der Jungfamilie Hahn/Skatulla gemacht. „Dirk Hahn hat über unser Hausanschlussformular einen Standardhausanschluss für Strom, Gas, Wasser und Glasfaser bestellt. Fünf Wochen, nachdem seine Unterschrift unter dem Angebot war, hat er den Hausanschluss auch bekommen – inklusive eines Standrohrs für das Bauwasser“, ergänzt Gerlach.

„Erdgas-Brennwertheizung, Solarthermie, Stromanschluss – meine Energieversorgung ist gesichert“, sagt Bauherr Hahn. „Wir haben auch ein etwas größeres Stromkabel eingeplant, falls wir unseren Fuhrpark auf ein Elektroauto umstellen. Aber eins nach dem anderen. Jetzt brauche ich meine Energie erst einmal für die letzten Bauarbeiten und für die gemeinsame Einrichtung des Kinderzimmers.“

Wolfenbüttel wächst weiter
Ein ähnliches Projekt wie Am Södeweg entstand bereits 2016/2017 mit dem Baugebiet Östlich Fallsteinweg. Derzeit ist auch rege Bautätigkeit in Fümmelse im Baugebiet Hinter dem kleinen Horn zu verzeichnen.

SCHLAUE HELFER

Sie heißen PoP-Station, Fault-Sniffer oder ganz banal Schutzgerät – bei den Stadtwerken Wolfenbüttel ist jede Menge Hightech im Einsatz, um den sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten.

Manchmal passt die Zukunft in einen weißen Kasten. So war es im Spätsommer 2019 auch Am Södeweg, als dort eine sogenannte PoP-Station am Schwerlastkran einschwebte. PoP steht für Point of Presence und eine PoP-Station ist ein mit Technik vollgepackter Hauptverteiler, von dem aus gebündelte Glasfaserleitungen in einem bestimmten Gebiet bis in jede Straße zu den jeweiligen Häusern und Hausübergabepunkten verlegt werden. Bis zu 6.000 Haushalte können über eine solche PoP-Station an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Wenn die Stadtwerke Wolfenbüttel Wohngebiete wie Am Södeweg erschließen oder ihre Netze zukunftssicher gestalten, dann gehört heute neben Strom, Gas und Wasser bzw. Abwasser auch Glasfaser dazu.

Hightech auf vier Rädern

Besonderes Augenmerk liegt nach wie vor auf dem rund 500 Kilometer langen Nieder- und Mittelspannungsnetz, das die Stadtwerke in Wolfenbüttel managen. Rund 40 Prozent der Gesamtinvestitionen fließen in die Instandhaltung, Modernisierung und die Erweiterung des Stromnetzes.

2019 investierten die Stadtwerke allein 140.000 Euro in die Modernisierung eines Kabelmesswagens. Das neue System, das in dem Mercedes Sprinter installiert wurde, zeichnet sich unter anderem durch eine automatisierte Diagnose der Messergebnisse aus. Damit ist eine detailliertere und noch genauere Kabelmessung und -diagnose als bisher möglich. Mit dem aufgerüsteten Kabelmesswagen können Kabelfehler bei Versorgungsstörungen bis auf wenige Zentimeter genau geortet werden. Vier Kollegen des Netzbetriebs wurden in Schulungen mit der neuen Technik vertraut gemacht.

Feine Spürnase im Einsatz

Rollt der Sprinter aus, ist auch ein sogenannter Fault-Sniffer mit an Bord. Diese Spürnase kann Gase wahrnehmen, die austreten, wenn bei einem Kabelfehler Isolationsmaterial verbrennt. Zum Einsatz kommt der Fault-Sniffer zum Beispiel dann, wenn man bei der Diagnose nicht gleich die Verbraucher vom Netz trennen möchte.

Ganz ohne Manpower finden hingegen Schutzgeräte Störungen im Stromnetz. Diese sind zwar grundsätzlich keine neue Erfindung, allerdings rüsten die Stadtwerke nach und nach auf digitale Schutzgeräte um, die via Glasfaser direkt mit der Netzleitstelle kommunizieren und Schäden im Netz in Sekundenbruchteilen lokalisieren und melden können.

Zielnetz Strom Mittelspannung
2021 schließen die Stadtwerke ihr Projekt Zielnetz Strom Mittelspannung ab. Dafür sind 2020 Investitionen in Millionenhöhe vorgesehen. Ziel ist es, die Struktur des vermaschten Mittelspannungsnetzes zu vereinfachen und damit sicherer zu machen.

6.000

Haushalte können über eine PoP-Station gebündelt ans Breitbandnetz angeschlossen werden.

Das digitale Schutzgerät (li.) findet Fehler im Stromnetz automatisch. Im Kabelmesswagen (Mitte u. re.) und am Fault-Sniffer (re. oben) ist Manpower gefragt – unter anderem die vom Stadtwerke-Netzplaner Ioannis Lipidakis.

VOLLE LADUNG ZUKUNFT

Seit dem Aufsichtsratsbeschluss vom 18. Juni 2019 ist klar: Die Stadtwerke Wolfenbüttel bringen das Thema Elektromobilität mit einem neuen Geschäftsfeld auf die Straße. Damit die E-Mobilität Fahrt aufnimmt, braucht es unter anderem Manpower, Energie und überzeugende Produkte.

Benjamin Kramer (li.) und Carsten Bock (re.) sind für Kunden und Interessierte fortan erste Ansprechpartner in Sachen Elektromobilität. Neben Produkten für Endkunden entwickeln die Experten auch Ideen für Ladelösungen für Unternehmen und für die Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum.

Laden statt tanken. Etwa 80 Gäste informierten sich im September 2019 über die Zukunft der Mobilität.

Anfang 2019 waren im Zulassungsbezirk Wolfenbüttel laut Kraftfahrtbundesamt über 73.771 Pkw zugelassen. 171 davon fuhren elektrisch. Bislang sind Elektrofahrzeuge noch Exoten auf Deutschlands Straßen. Dennoch setzen die Stadtwerke Wolfenbüttel auf dieses Thema und arbeiten seit dem Aufsichtsratsbeschluss im Juni 2019 auf Hochtouren an der Entwicklung des neuen Geschäftsfeldes Elektromobilität. Warum? „Bleiben wir bei den Zahlen des Kraftfahrtbundesamtes. Gegenüber 2018 ist die Zahl zugelassener Elektrofahrzeuge im Landkreis Wolfenbüttel um 75 Prozent gestiegen", sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Matthias Tramp. „Elektromobilität ist ein Zukunftsthema. Und für uns hat die Zukunft längst begonnen."

Neues Team im Einsatz

Damit das Thema Fahrt aufnimmt, wurde bei den Stadtwerken in der 2. Jahreshälfte 2019 viel bewegt. Das Personal wurde aufgestockt und ein neues dreiköpfiges Team auf die Beine gestellt. Seit 1. November sind Teamleiter Torben Schneider und seine beiden Kollegen Carsten Bock und Benjamin Kramer für die Elektromobilität im Einsatz.

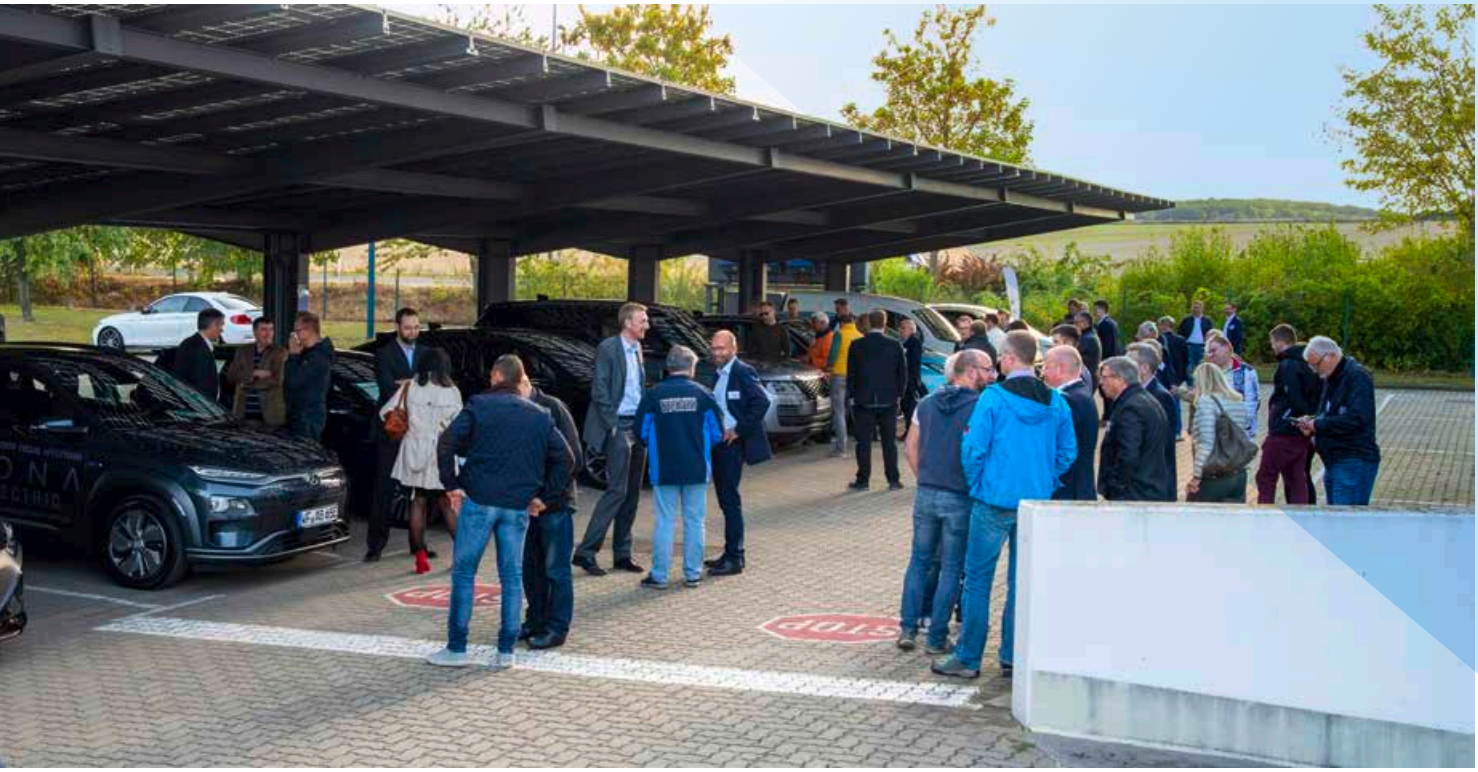
Wohin die Reise gehen wird, verrät der neue Teamleiter Torben Schneider: „Für uns wird der Fokus in erster Linie auf Dienstleistungen rund um die Elektromobilität liegen. Uns interessieren Themen wie Ladeinfrastruktur, das Lade- und Netzmanagement und natürlich auch der Ladestrom. Hier wollen wir die Experten vor Ort sein", fasst Schneider zusammen. „Das Tankverhalten wird sich mit dem E-Auto wandeln, weil 80 Prozent der Ladungen nicht an der Tankstelle, sondern zu Hause oder am Arbeitsplatz vorgenommen werden. Wir wollen daher Privat- und Geschäftskunden Rundum-Pakete aus einer Hand bieten, sodass nicht jeder alle Komponenten selbst zusammenstellen muss", so Schneider weiter zu den Zielen des neuen Geschäftsfeldes.

Neues Produkt in Rekordzeit

Bei der Umsetzung der Ziele drückt das Team aufs Tempo. „Wir haben innerhalb weniger Wochen den Rahmen dafür gesteckt, dass wir im März 2020 unser erstes Produkt auf den Markt bringen können – eine Wallbox für den Privatkundenbereich", sagt Schneider. Bevor die Produktentwicklung losging, wurde der Markt analysiert, wurden mit der Avacon, der Ostfalia-Hochschule sowie dem Landkreis wichtige Partner ins Boot geholt und interne Prozesse auf die Beine gestellt, um Ideen schnell zum Laufen zu bringen.

Das Team fing nicht bei null an: Vertriebs- und Marketingkonzepte lagen seit der Geschäftsfeldentwicklung für die Strategie 2025 in der Schublade. Erfahrungen zum Ladeverhalten der Stromer sammelten die Stadtwerke bereits ein Jahr lang mit den unterschiedlichen Modellen, die am Solarcarport auf dem Mitarbeiterparkplatz installiert wurden und an den zehn öffentli-

> »Uns interessieren Themen wie Ladeinfrastruktur, das Lade- und Netzmanagement und natürlich auch der Ladestrom. Hier wollen wir die Experten vor Ort sein.«
>
> **Torben Schneider**



chen Ladestationen, die der Energiedienstleister im Stadtgebiet betreibt. „Die Dynamik und die Qualität, mit der wir diesen Geschäftsbereich inklusive der Produktentwicklung aufgebaut haben, ist bemerkenswert", lobt Geschäftsführerin Vera Steiner. Dabei tangiert eine solche Produktentwicklung nicht nur die drei Mitarbeiter des neuen Geschäftsfeldes. Es wurden Materialscheine angelegt, Lieferketten aufgebaut, Preise kalkuliert, Rechtsgrundlagen geschaffen und vieles mehr. „Wenn wir im März mit unserer neuen Wallbox auf den Markt gehen, waren vom Kundenservice, dem Vertrieb und Marketing über die Abrechnung bis hin zum Einkauf und dem Lager fast alle Stadtwerke-Bereiche involviert", sagt Steiner.

Türöffner fürs Kerngeschäft

„Die Wallbox selbst ist dann nur unser Türöffner", rückt Vera Steiner die Ziele der Stadtwerke zurecht. „Wir sind kein Autohaus. Wir sind ein Stadtwerk und bleiben ein Energieversorger. Gegenüber einem Zwei-Personen-Haushalt mit einem Verbrenner in der Garage und einem Jahresverbrauch von 1.500 kWh verbraucht ein Haushalt mit einem E-Mobil mindestens 3.000 kWh Energie. Wir möchten Strom verkaufen und Kunden binden. Das ist der Grund, warum wir dieses Geschäftsfeld entwickeln."

GROSSES INTERESSE BEIM ELEKTROMOBILITÄTSTAG

Dass die Stadtwerke auf dem richtigen Weg sind, bestätigte auch das rege Interesse am Elektromobilitätstag, zu dem das Unternehmen **am 19. September 2019 unter dem Motto „E-Mobilität im Aufbruch"** eingeladen hatte. Etwa 80 Gäste aus örtlichen Firmen und Einrichtungen informierten sich auf dem Gelände der Stadtwerke über den Stand der Elektromobilität.

Vier Autohäuser stellten ihre aktuellen E-Auto-Modelle vor und gaben Einblicke in die Elektro-Zukunftspläne von Volkswagen, BMW, Renault und Hyundai. Ein Impulsvortrag von Prof. Joachim Landrath von der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften lieferte zudem den wissenschaftlichen Hintergrund zum Thema und räumte mit einigen Vorurteilen auf. Für Erstaunen sorgte etwa der Umstand, dass selbst eine Million Elektroautos nur 0,5 Prozent der jährlichen Energieproduktion in Deutschland benötigen würden.

Ebenso überraschend: der Blick auf die Reichweiten-Entwicklung der E-Autos – von den gerade mal 60 Kilometern des ersten Golfs City Strom bis zu den heute schon üblichen 300 bis 600 Kilometern. „Die Gäste schenkten uns bis zum Ende ihre ungeteilte Aufmerksamkeit", so das Fazit von Stadtwerke-Geschäftsführerin Vera Steiner. „Das zeigt, was für eine große Bedeutung die Elektromobilität mittlerweile besitzt."

WIE SMART SIND WIR?

Seit März 2019 rüsten die Stadtwerke Wolfenbüttel die Stromzähler der Kunden mit modernen Messeinrichtungen aus. Ob damit die Stromversorgung smarter wird, verrät Christine Rudek, Leiterin des Mess- und Datenmanagements bei den Stadtwerken im Interview

Jedermann kennt den schwarzen Ferraris-Stromzähler, der sich in vielen Kellern dreht. Dessen Tage sind gezählt. Was gibt es Neues für Ihre Stromkunden?

Rudek: Wir haben seit dem Frühjahr 2019 etwa 3.300 moderne Messeinrichtungen installiert – das sind digitale Stromzähler. Diese speichern die Daten 24 Monate. Abgelesen wird wie bisher – vom Verbraucher selbst oder durch eine beauftragte Person. Die modernen Messeinrichtungen gibt es für Kunden mit einem Jahresstromverbrauch von weniger als 6.000 kWh und Nutzern von EEG- und KWK-Anlagen zwischen 1 und 7 kW.

Warum betreiben Sie dann den Aufwand?

Rudek: Der Gesetzgeber hat 2016 das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende verabschiedet. Darin ist festgeschrieben, dass alle Verbrauchsstellen bis 2032 mit digitalen Stromzählern ausgestattet werden. Ursprünglich sollte damit die Energiewende vorangetrieben werden. Das variierende Angebot von regenerativ erzeugtem Strom mit der Nachfrage in Einklang zu bringen, stellt die Netzbetreiber vor enorme Herausforderungen. Intelligente Stromnetze und -zähler sollen helfen, beides aufeinander abzustimmen.

Also ist der Einbau der modernen Messeinrichtungen der Startschuss für die Digitalisierung unserer Energieversorgung?

Rudek: Nein. Unsere Energieversorgung ist ja schon digital. Sie wird auch nicht digitaler, wenn ich eine moderne Messeinrichtung im Keller habe. Damit kann ich zwar den Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresverbrauch ablesen, aber ansonsten ist der digitale Stromzähler auch nicht viel smarter als ein alter Ferraris-Zähler.

Dann bringt der Einbau digitaler Stromzähler gar nichts?

Rudek: Moderne Messeinrichtungen können Einspeisung und Verbrauch nicht aufeinander abstimmen. Dafür brauchen wir intelligente Messsysteme. Das ist ein digitaler Stromzähler mit einer Kommunikationseinheit – das sogenannte Smart-Meter-Gateway. Darüber ist der Zähler in ein Kommunikationsnetz mit dem Energieversorger bzw. Netzbetreiber eingebunden.

Wann kommen die zum Kunden?

Rudek: 2020. Dieser Rollout hat sich lange verzögert, weil an das Smart-Meter-Gateway – allein schon aus Datenschutzgründen – hohe Sicherheitsstandards geknüpft werden. Mittlerweile gibt es drei zertifizierte Gateways auf dem Markt, sodass wir mit dem Rollout beginnen können.

Wer bekommt diesen smarten Zähler?

Rudek: Das betrifft Stromkunden mit einem Jahresverbrauch ab 6.000 Kilowattstunden (kWh) und Erzeuger – wie PV-Anlagen-Besitzer – zwischen 7 und 100 kW installierter Leistung. In unserem Bereich als grundzuständiger Messstellenbetreiber sind das etwa 2.100 Verbrauchsstellen.

»Intelligente Messeinrichtungen schaffen die Grundlage für ein modernes Energiemanagement.«

Christine Rudek

Die intelligenten Messeinrichtungen kommunizieren den Energieverbrauch in Echtzeit an den Energieversorger. Was können diese smarten Zähler noch?

Rudek: Intelligente Messeinrichtungen schaffen die Grundlage für ein modernes Energiemanagement. Sie können Messwerte aus verschiedenen Standorten und Verbrauchssparten gebündelt sichtbar machen, zum Beispiel über Apps. Darüber werden natürlich auch Möglichkeiten zum Energiesparen sichtbar. Sie erlauben eine bequeme Fernablesung der Messwerte. Und derjenige, der selbst Strom erzeugt, kann seinen Strom zum besten Zeitpunkt verkaufen.

Das heißt also, dass die Zukunft 2020 beginnt?

Rudek: Ich persönlich denke, dass wir noch weit davon entfernt sind, dass sich in unserem Smart Home die Waschmaschine dann einschaltet, wenn der Strom besonders günstig ist. Da fehlt auch bei den meisten Verbrauchern der unbedingte Wille, sich deshalb nun digital aufzurüsten. Aber der Einbau der intelligenten Messsysteme schafft zumindest die technischen Voraussetzungen für diesen Schritt in die Zukunft.

Rollout geht 2020 weiter

Mit einer ortsgebundenen Rollout-Strategie wollen die Stadtwerke 2020 etwa 5.000 weitere digitale Messeinrichtungen installieren. Auch der Rollout der intelligenten Messsysteme startet.

2019 DAS JAHR IM ÜBERBLICK

7. März

Stadtwerke sponsern Schnitzeljagd

Die Stadtwerke unterstützen die „Wolfsjagd" als Hauptsponsor. Die Schnitzeljagd macht Studierende der Hochschule Ostfalia mit Wolfenbüttel und seinen Unternehmen bekannt. Sieben Tage lang müssen die Teilnehmer in Teams verschiedene Aufgaben lösen. Den drei Gruppen mit den meisten Punkten winkt ein Preisgeld. Das Servicezentrum der Stadtwerke Am Wasserwerk ist eine von vielen Stationen. Vor Ort müssen die Teilnehmer drei Fragen über den Energieversorger beantworten. Die Stadtwerke präsentieren sich im Rahmen der „Wolfsjagd" natürlich auch als Arbeitgeber mit glänzenden Zukunftsperspektiven.

20. März

Auszeichnung zum Top-Lokalversorger

Das Energieverbraucherportal zeichnet die Stadtwerke als Strom- und Gasversorger für ihre besondere Servicequalität, ihr regionales Engagement, Nachhaltigkeits- und Umweltaspekte sowie Datenschutzmaßnahmen aus. Die Stadtwerke Wolfenbüttel erhalten damit zum ersten Mal das Zertifikat Top-Lokalversorger.

17. April

2.000 Mal „Gefällt mir"

Die Stadtwerke treten Facebook mit einem Unternehmensprofil bei. Der Energieversorger sucht über das soziale Netzwerk verstärkt den Dialog mit seinen Kunden und den Wolfenbüttelern, stärkt seine Arbeitgebermarke und seine Position als Wirtschaftsförderer. Auf der Seite finden Fans Beiträge rund um die Stadtwerke, Ratgeberthemen sowie Gewinnspiele und Veranstaltungshinweise. Auch mit regionalen Vereinen und Institutionen vernetzen sich die Stadtwerke auf Facebook. Über 2.000 Menschen haben die Seite innerhalb eines Jahres mit „Gefällt mir" markiert.

Alles nur **FASSADE** … Marketingleiterin Kerstin Hecker und Netzexperte Ioannis Lipidakis haben für ein Fotoshooting für das Kundenmagazin an der neu gestalteten Wohnmobil-Trafostation an der Kleinen Breite ihre Koffer gepackt.

Juli

1.500 Euro für das Tierheim Wolfenbüttel

Die Stadtwerke starten eine Social-Media-Aktion für das Tierheim Wolfenbüttel: Für jeden neuen Fan der Facebook-Seite bis zum 23. Juli spendiert der Energieversorger einen Euro. Während der Aktion werden außerdem Tierheimbewohner vorgestellt, die ein neues Zuhause suchen. Innerhalb eines Monats sammelt der Energieversorger 1.500 Euro. Das Geld fließt in die Arztkosten für die Tierheimbewohner. Viele Fans loben über Facebook das soziale Engagement der Stadtwerke.

16. August

Trafostationen werden zum Hingucker

Die Potsdamer Künstler von ART-EFX haben im Auftrag der Stadtwerke insgesamt 14 technische Anlagen in Wolfenbüttel in farbenfrohe Kunstwerke verwandelt. Die bunten Trafostationen verschönern das Stadtbild und rücken die technischen Voraussetzungen für eine gesicherte Energieversorgung in den Vordergrund. Insgesamt sorgen 201 Trafostationen dafür, dass der Strom mit der richtigen Spannung bei den Kunden ankommt. Dafür sorgen tonnenschwere Transformatoren hinter den Fassaden. Die Stadtwerke wählten die Motive in enger Absprache mit der Stadt aus. Sie sind auf die Region abgestimmt – von den Distelblüten und Bienen in der Weberstraße über das sonnengelbe Rapsfeld auf einer Übergabestation in der Kleinen Breite bis hin zum Fachwerkgebäude aus alten Zeiten in der Wallstraße.

Kleines Bauteil – große **WIRKUNG.** Bei der Marktraumumstellung wurden im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Wolfenbüttel rund 18.000 Erdgasgeräte umgestellt.

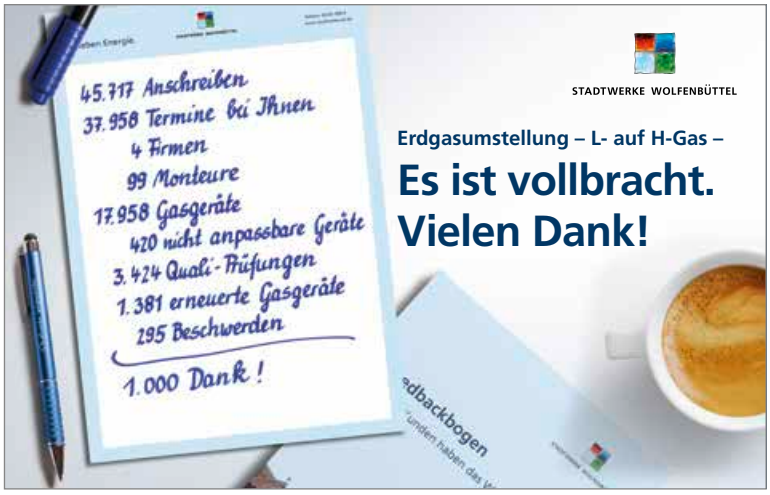
September

Marktraumumstellung abgeschlossen

„Eigentlich ging es nur um ein paar Einstellungen oder den Austausch eines Bauteils am Erdgasgerät", blickt Stadtwerke-Geschäftsführerin Vera Steiner zurück. „Am Ende war es eine Mammutaufgabe." Im Spätsommer 2019 konnte die sogenannte Marktraumumstellung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Wolfenbüttel abgeschlossen werden. Was alles dahinter steckt, fasst die Anzeige des Energieversorgers (siehe Bild rechts), die im September in der Tagespresse erschien, sehr gut zusammen.

Am 7. Mai 2019 stellten die Stadtwerke Wolfenbüttel die Erdgaslieferung von Low calorific-Gas (L-Gas) auf energiereiches High calorific-Gas (H-Gas) um. Dazu erklärt der technische Geschäftsführer der Stadtwerke Wolfenbüttel, Matthias Tramp: „Grund der Marktraumumstellung war die Sicherstellung der langfristigen Versorgungssicherheit: Denn das Aufkommen von niedrigkalorischem L-Gas, das aus Deutschland und den Niederlanden stammt, geht zur Neige. Dagegen sind die Vorkommen von H-Gas groß."

Der Umstellungsprozesses begann bereits im Jahr 2018 mit der Erfassung und Beurteilung von fast 18.000 Erdgasgeräten. Im vergangenen Jahr erfolgte dann die Umstellung in Zusammenarbeit mit den beauftragten Dienstleistungsunternehmen. Die technische Umstellung war eine unkomplizierte Anpassung. Dem vorgelagert waren jedoch mindestens zwei Terminvereinbarungen beim Kunden, die Beauftragung der Dienstleister, die Korrespondenz mit den Kunden und der Kundenservice zur Beantwortung von Kundenfragen. „Wir haben am Ende fast 50.000 Schreiben an die Kunden verschickt, darunter waren vereinzelt auch Mahnungen. Insgesamt haben wir diese Aufgabe aber mit Hilfe unserer Partner und dank der Kooperationsbereitschaft unserer Kunden sehr gut gemeistert", fasst Geschäftsführerin Vera Steiner zusammen.



Ausgezeichnete **PERSPEKTIVEN** haben die Azubis der Stadtwerke dank der Ausbildungskooperation mit der Avacon.

Oktober

Neue Ausbildungskooperation

Die Stadtwerke bieten in Kooperation mit der Avacon AG erstmals eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik an. Die Auszubildenden lernen bis zu den Zwischenprüfungen auf dem Campus der Avacon AG in Krottdorf und in der Berufsschule. In den modernen Werkstätten des Ausbildungszentrums haben die Nachwuchskräfte die Chance, Theorie und Praxis zu verknüpfen, bevor nach den Prüfungen der Arbeitsalltag bei den Stadtwerken startet.

9. September – 4. November

Umbau des Servicezentrums

Aufgrund neuer Brandschutzbestimmungen gestalten die Stadtwerke den Eingangsbereich ihres Servicezentrums neu. Der offene Deckenbereich samt Empore wird geschlossen und brandschutzsicher saniert. Während der Baumaßnahmen zieht der Kundenservice in einen Container vor dem Stadtwerkegebäude. Das Serviceteam bearbeitet zwischen 80 und 100 Kunden pro Woche, viele nutzen außerdem das Online-Kundenportal.

November

Öffnung des Breitbandnetzes

Die Stadtwerke öffnen die Breitbandnetze für die Deutsche Telekom und weitere Provider. Haushalte können frei wählen, von welchem Anbieter sie Telekommunikationsprodukte beziehen. Seit 2019 bietet die Telekom über das DSL-Vectoring-Netz Bandbreiten mit bis zu 100 Mbit/s an. Der Anbieter net services GmbH & Co. KG stellt seine Leistungen in der Kernstadt Wolfenbüttel, in Linden und in Groß-Stöckheim ein. Der Anbieter betreibt ausschließlich das reine Glasfasernetz der Stadtwerke Wolfenbüttel weiter.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

- Bericht des Aufsichtsrates
- Organe der Gesellschaft
- Lagebericht
- Jahresabschluss

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Thema Digitalisierung ist in der heutigen Zeit in aller Munde. Die Stadtwerke Wolfenbüttel beschäftigen sich schon seit einigen Jahren in den verschiedensten Geschäftsfeldern sowie natürlich auch in Sachen interner Abläufe damit. Zu nennen ist hier zum Beispiel das aufgebaute Breitbandnetz. Dieses wurde 2019 für die Telekom und weitere Provider freigegeben. Den Wolfenbüttelerinnen und Wolfenbüttelern steht so eine größere Auswahl an Anbietern für schnelles Internet zur Verfügung. Digital werden auch die Messeinrichtungen beim Kunden zu Hause. Smart Meter ersetzen nach und nach die bisherigen herkömmlichen Zähler. 2019 wurde auch das Thema Elektromobilität weiterentwickelt. Die Stadtwerke Wolfenbüttel bieten nun auch sogenannte Wallboxen für das Laden zu Hause an. Wie die Stadtwerke sich mit ihren vielfältigen Produkten in den Alltag einer Familie integrieren, zeigt anschaulich eine Reportage in diesem Geschäftsbericht.

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen eingebunden, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung sowie über wichtige Geschäftsvorfälle.
Auf Basis der Berichte und Beschlussvorschläge der Geschäftsführung fasste der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen entsprechende Beschlüsse, soweit dies nach Gesetz oder Gesellschaftsvertrag erforderlich war.

Als Aufsichtsratsvorsitzender freue ich mich, dass ich ein Teil der Stadtwerke sein darf und an den Projekten mitarbeiten kann. Die Stadtwerke Wolfenbüttel können hier jederzeit auf meine Unterstützung bauen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung dankt der Aufsichtsrat für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2019.

Wolfenbüttel, im April 2020

Thomas Pink
Vorsitzender des Aufsichtsrates

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

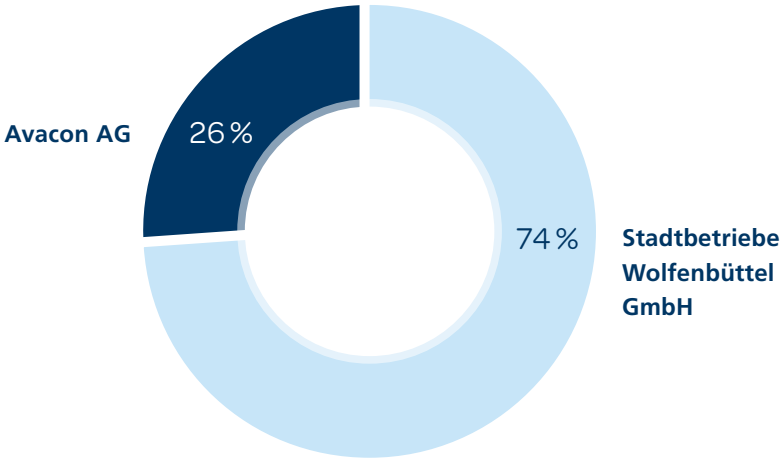
- **Vorsitzender:**
  Bürgermeister Thomas Pink
- **1. stellvertretender Vorsitzender:**
  Marten Bunnemann
  (Vorstandsvorsitzender Avacon AG)
- **2. stellvertretender Vorsitzender:**
  Timo Polk (Arbeitnehmervertretung)

- Ralf Achilles
- Heinz-Rainer Bosse
- Melanie Hecht (Arbeitnehmervertretung)
- Markus Kroll (Arbeitnehmervertretung)
- Birgit Oppermann
- Winfried Pink
- Reiner Strobach
- Rolf Sunderbrink (Avacon AG)

Geschäftsführung

- **Technische Geschäftsführung:**
  Matthias Tramp (Sprecher)
- **Kaufmännische Geschäftsführung:**
  Vera Steiner

Gesellschafter der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH



LAGEBERICHT
für das Geschäftsjahr 2019

A. GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSMODELL DES UNTERNEHMENS

Unternehmensgegenstand der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH (im Folgenden auch kurz Stadtwerke genannt) ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb energie-, wasser- und abwasserwirtschaftlicher Anlagen und die öffentliche Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Dampf und Wärme sowie die Entsorgung von Abwasser. Gegenstand ist auch die Errichtung, der Erwerb und Betrieb von Anlagen zur Gewinnung regenerativer Energien sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen sowie der grundzuständige Messstellenbetrieb.

Sitz der Gesellschaft ist Wolfenbüttel. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Braunschweig unter der Nummer HRB 7363 eingetragen.

Gesellschafter der Stadtwerke sind zu 74 % die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH, mit denen ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen ist, und mit 26 % die Avacon AG.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2019 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,6 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Dies ist die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland. Das Wachstum hat 2019 aber an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP deutlich stärker gestiegen, 2017 um 2,5 % und 2018 um 1,5 %. Verglichen mit dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von +1,3 % ist die deutsche Wirtschaft 2019 schwächer gewachsen.

Gestützt wurde das Wachstum im Jahr 2019 vor allem vom Konsum: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,6 % höher als im Vorjahr, die Konsumausgaben des Staates stiegen um 2,5 %. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben wuchsen damit stärker als in den beiden Jahren zuvor (private Konsumausgaben 2017 und 2018 jeweils +1,3 % zum Vorjahr; Konsumausgaben des Staates 2017 +2,4 % und 2018 +1,4 % zum Vorjahr).

Auch die Bruttoanlageinvestitionen sind kräftig gestiegen: In Bauten wurden preisbereinigt 3,8 % mehr investiert als ein Jahr zuvor. Besonders stark war der Anstieg im Tiefbau und im Wohnungsbau.

Die sonstigen Anlagen, zu denen unter anderem die Investitionen in Forschung und Entwicklung gehören, lagen mit +2,7 % ebenfalls weit über dem Vorjahresniveau. Die Ausrüstungsinvestitionen – darunter fallen hauptsächlich Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – entwickelten sich dagegen weniger dynamisch und stiegen nur um 0,4 %. Die preisbereinigten Bruttoinvestitionen insgesamt, zu denen neben den Bruttoanlageinvestitionen noch die Vorratsveränderungen (einschließlich des Nettozugangs an Wertsachen) zählen, gingen 2019 im Vorjahresvergleich um 1,7 % zurück. Der merkliche Vorratsabbau ist unter anderem die Folge einer schwachen Industrieproduktion und gestiegener Exporte.

Die deutschen Exporte nahmen im Jahresdurchschnitt 2019 weiter zu, aber nicht mehr so stark wie in den Vorjahren: Preisbereinigt exportierte die deutsche Wirtschaft 0,9 % mehr Waren und Dienstleistungen als 2018. Die preisbereinigten Importe stiegen mit +1,9 % stärker.

Auf der Entstehungsseite des BIP war die wirtschaftliche Entwicklung 2019 zweigeteilt: Einerseits verzeichneten die Dienstleistungsbereiche und das Baugewerbe überwiegend kräftige Zuwächse. Andererseits ist die Wirtschaftsleistung des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) eingebrochen. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr dadurch lediglich um 0,5 %.

Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Baugewerbe mit einem Plus von 4,0 %. Überdurchschnittlich entwickelten sich auch die Dienstleistungsbereiche Information und Kommunikation sowie die Finanz- und Versicherungsdienstleister mit jeweils +2,9 %. Im Gegensatz dazu gab es in weiten Teilen der Industrie starke Rückgänge: Die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe ohne Bau, das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, ging um 3,6 % zurück. Insbesondere die schwache Produktion in der Automobilindustrie trug zu diesem Rückgang bei.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2019 erstmals von mehr als 45 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten Berechnungen waren 45,3 Millionen und damit rund 400.000 Personen mehr als 2018 erwerbstätig. Dieser Anstieg von 0,9 % beruht vor allem auf einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Wie schon in den Vorjahren überwogen eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland altersbedingte demografische Effekte sowie Abwanderungen aus Deutschland.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2019 nach vorläufigen Berechnungen zum achten Mal in Folge mit einem Überschuss, der mit 49,8 Milliarden Euro nicht ganz an das Rekordergebnis von 62,4 Milliarden Euro im Jahr 2018 heranreicht. Der Bund hatte mit 19,2 Milliarden Euro den größten Anteil am Überschuss, gefolgt von Ländern mit 13,3 Milliarden Euro, Sozialversicherungen mit 10,7 Milliarden Euro und Gemeinden mit 6,6 Milliarden Euro. Gemessen am nominalen BIP errechnet sich für den Staat im Jahr 2019 eine Überschussquote von 1,5 % **(Quelle: www.destatis.de)**.

> Rechtliche Rahmenbedingungen

Den gesetzlichen Rahmen für die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke bildet nach wie vor das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Danach soll die leitungsgebundene Versorgung aller Kunden mit Elektrizität und Gas möglichst sicher, preisgünstig, verbraucherfreundlich, effizient und umweltverträglich geschehen. Daneben sind als weitere grundlegende Regelungen das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG),

das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-Gesetz), die Niederspannungsanschlussverordnung (NAV), das Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (MsbG) sowie die Stromgrundversorgungsverordnung (StromGVV) und die Gasgrundversorgungsverordnung (GasGVV) zu nennen.

Durch das sogenannte Energiesammelgesetz gab es 2019 diverse neue Regelungen für die Energiewirtschaft. Es handelt sich dabei um ein Artikelgesetz, das insgesamt zwanzig energierechtliche Gesetze und Verordnungen in gebündelter Form ändert. Die wichtigsten Neuerungen betreffen das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz sowie das Energiewirtschaftsgesetz. Das Gesetz soll den Ausbau der erneuerbaren Energien sichern sowie Wettbewerb und Innovation fördern. Darüber hinaus ist das Ziel der neuen Gesetzgebung verbesserte Planungs- und Rechtssicherheit und eine Steigerung der Akzeptanz.

> Energieverbrauch

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2019 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) eine Höhe von 12.815 Petajoule (PJ) beziehungsweise 437,3 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem Rückgang um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Für den Verbrauchsrückgang sorgten, so die AG Energiebilanzen, weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix sowie ein konjunkturell bedingter Rückgang des Energieverbrauchs in der Industrie. Verbrauchssteigernd wirkten die etwas kühlere Witterung sowie die Zunahme der Bevölkerung. Die verbrauchssteigernden Faktoren waren jedoch in Summe deutlich schwächer als die verbrauchssenkenden. Bereinigt um den Einfluss der Witterung sowie Lagerbestandsveränderungen wäre der Energieverbrauch nach Berechnungen der AG Energiebilanzen sogar um mehr als 3 % gesunken. Da der Verbrauch an Kohle 2019 besonders stark rückläufig war und die erneuerbaren Energien weiter zulegen konnten, geht die AG Energiebilanzen von einem merklichen Rückgang bei den CO_2-Emissionen (ebenfalls bereinigt um Temperatureffekte und Lagerbestandsveränderungen) um gut 7 % oder reichlich 50 Mio. t aus.

Der Verbrauch von Mineralöl lag 2019 insgesamt um 1,7 % höher als im Vorjahr. Der Absatz von Diesel- und Ottokraftstoff sowie Flugbenzin verzeichnete einen leichten Anstieg. Beim leichten Heizöl kam es zu einem deutlichen Absatzplus in Höhe von 17,4 %. Die Lieferungen von Rohbenzin an die chemische Industrie verringerten sich aus konjunkturellen Gründen um rund 8 %.

Der Erdgasverbrauch erhöhte sich in Deutschland um 3,6 %. Zu diesem Anstieg trug neben dem höheren Heizbedarf im kühleren Frühjahr vor allem der gestiegene Einsatz von Erdgas in Kraftwerken bei. Der Verbrauch an Steinkohle verminderte sich insgesamt um 20,5 % und erreichte ein historisches Tief. In der Strom- und Wärmeerzeugung kam es zu Rückgängen von gut einem Drittel, da mehr Strom aus erneuerbaren Energien und Erdgas erzeugt wurde. Die Stahlindustrie verminderte ihren Einsatz um knapp 4 %. Die Stahlindustrie ist seit Längerem erstmals wieder der wichtigste Absatzbereich für diesen Energieträger.

Der Verbrauch von Braunkohle verringerte sich 2019 um 20,7 %. Infolge der Sicherheitsbereitschaft weiterer Kraftwerksblöcke, der Minderförderung im Tagebau Hambach, einer gegenüber dem Vorjahr

höheren Zahl von Kraftwerksrevisionen sowie durch die Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien gingen die Lieferungen an die Braunkohlekraftwerke deutlich zurück. Der Verbrauch an Braunkohle sank damit das siebte Jahr in Folge.

Bei der Kernenergie kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer leichten Abnahme der Stromproduktion um rund 1 %. Zum Jahresende geht planmäßig ein weiteres Kernkraftwerk (Philippsburg) außer Betrieb.

Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch im abgelaufenen Jahr um 4 %. Die Windkraft erhöhte ihren Beitrag um 15 %. Bei der Wasserkraft gab es einen Zuwachs von 4 %. Die Solarenergie legte nur leicht um 1 % zu. Die Biomasse, auf die mehr als 50 % des gesamten Aufkommens im Bereich der Erneuerbaren entfällt, verbuchte ein Plus von 2 %.

Deutschlands negativer Stromaustauschsaldo mit den Nachbarländern fiel 2019 nach ersten Zahlen geringer aus als in den Vorjahren. Die Strommenge, die aus dem Ausland nach Deutschland floss, nahm zu. Im Gegenzug nahmen die Stromflüsse aus Deutschland in die Nachbarländer deutlich ab. Grund für diese Entwicklung waren die Verschiebungen in der europäischen Stromerzeugungsstruktur infolge gestiegener CO_2-Preise sowie niedrigerer Gaspreise.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich 2019 gegenüber dem Vorjahr weiter verschoben: Bei den fossilen Energien kam es in Summe zu einem Rückgang, so dass die Energieversorgung in Deutschland ihre Kohlenstoffintensität weiter verringern konnte. Kennzeichnend bleibt aber ein breiter Energiemix. Gut 60 % des inländischen Energieverbrauchs entfallen auf Öl und Gas. Stein- und Braunkohle deckten zusammen etwa 18 % des Verbrauchs. Die Erneuerbaren steigerten ihren Beitrag auf beinahe 15 % **(Quelle: www.ag-energiebilanzen.de)**.

> Stromerzeugung

Die Nettostromproduktion aus Kernkraftwerken betrug 71,1 TWh und lag damit leicht unter dem Vorjahresniveau von 71,9 TWh. Die Bruttostromerzeugung lag ca. 5,8 % bzw. 4,1 TWh über der Nettostromerzeugung.

Braunkohlekraftwerke produzierten 102,2 TWh netto. Das sind ca. 29,3 TWh bzw. 22,3 % weniger als 2018. Die Bruttoerzeugung liegt ca. 7,5 % bzw. 7,7 TWh über der Nettoerzeugung. Für den starken Rückgang in der Stromerzeugung aus Braunkohle sind mehrere gekoppelte Faktoren verantwortlich: höhere CO_2-Zertifikatspreise, höhere Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, niedrigere Börsenstrompreise, niedriger Gaspreis, geringerer Stromverbrauch und weniger Stromexporte.

Die Nettoproduktion aus Steinkohlekraftwerken betrug 48,7 TWh. Sie war um 23,7 TWh bzw. 32,8 % niedriger als im Jahr 2018, in dem 72,4 TWh netto produziert wurden. Die Bruttoerzeugung liegt ca. 9,5 % bzw. 4,6 TWh über der Nettoerzeugung.

Gaskraftwerke haben 54 TWh netto für die öffentliche Stromversorgung produziert. Sie lagen damit 9,5 TWh bzw. 21,4 % über dem Niveau des Vorjahres. Gründe für die Steigerung sind u. a. die niedrigen Gaspreise und die hohen CO_2-Zertifikatspreise. Neben den Kraftwerken zur öffentlichen Stromversorgung gibt es auch Gaskraftwerke im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe zur Eigenstrom-

versorgung. Diese produzierten zusätzlich ca. 20 bis 25 TWh für den industriellen Eigenbedarf, der in dieser Veröffentlichung nicht berücksichtigt wird. Die Bruttoerzeugung lag 4,1 % bzw. 2,2 TWh über der Nettoerzeugung.

In Summe produzierten die erneuerbaren Energiequellen Solar, Wind, Wasser und Biomasse im Jahr 2019 ca. 237 TWh. Sie liegen damit 7 % über dem Niveau des Vorjahres mit 221 TWh. Der Anteil an der öffentlichen Nettostromerzeugung, d.h. dem Strommix, der tatsächlich aus der Steckdose kommt, lag bei über 46 % **(Quelle: www.energy-charts.de)**.

2. Geschäftsverlauf

Maßgeblich für das operative Geschäft der Stadtwerke sind die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren „Ergebnis vor Steuern" sowie die „Bruttoumsatzrendite über alle Sparten". Die Bruttoumsatzrendite ist das Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu Umsatzerlösen.

Die Gesellschafter haben 2019 eine Zuzahlung in die sonstige Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt 1,0 Mio. EUR getätigt und dadurch das Eigenkapital der Gesellschaft erhöht.

Für 2019 ist ein Ergebnis vor Steuern von 6,9 Mio. EUR erwartet worden, tatsächlich haben sich 7,2 Mio. EUR eingestellt (Vorjahr 8,7 Mio. EUR). Die Ergebnisverbesserung gegenüber der Planung ergibt sich im Wesentlichen aus höheren Nebengeschäftserträgen und Rückstellungsauflösungen, die Personalmehraufwand und erhöhte sonstige betriebliche Aufwendungen kompensieren konnten.

> Entwicklung der Sparten

Die Bruttoumsatzrendite über alle Sparten erreichte mit 9,3 % ein zufriedenstellendes Niveau. Der Wirtschaftsplanansatz wurde um 0,1 %-Punkte übertroffen.

Die Gesamtabgabe beim **Stromvertrieb** lag im Jahr 2019 mit 144,8 Mio. kWh deutlich unter dem Vorjahr mit 187,2 Mio. kWh und unter der Planung mit 151,7 Mio. kWh. Im Marktgebiet der Stadtwerke gab es im Jahr 2019 Kundenverluste von 0,4 %. Neukundengewinne in anderen Netzgebieten und Kundenrückgewinne im eigenen Netzgebiet konnten Kundenverluste ausgleichen. Der Mengenrückgang im Vorjahresvergleich hat seine Ursache im Wesentlichen in beendeten Lieferverträgen mit Sondervertragskunden in anderen Netzgebieten. Die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr 2019 erreichte 3,6 % und lag um 1,1 %-Punkte unter dem Vorjahr. Der Wirtschaftsplanansatz wurde um 1,9 %-Punkte überschritten.

Die Gesamtabgabe beim **Gasvertrieb** lag im Jahr 2019 mit 343,9 Mio. kWh unter dem Vorjahr mit 382,3 Mio. kWh und knapp unter der Planung mit 350,0 Mio. kWh. Im Marktgebiet der Stadtwerke gab es im Jahr 2019 Kundenverluste von 0,4 %. Neukundengewinne in anderen Netzgebieten und Kundenrückgewinne im eigenen Netzgebiet konnten Kundenverluste nahezu kompensieren. Die Beendigung diverser Lieferverträge mit Sonderkunden war in der Planung für 2019 bereits berücksichtigt und erklärt den Mengenrückgang im Vorjahresvergleich. Die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr 2019 erreichte mit 19,3 % einen Wert, der unter dem Vorjahreswert (22,1 %) und über dem geplanten Wert (18,1 %) liegt.

Die Gesamtabgabe in der **Wassersparte** lag im Jahr 2019 mit 2.685 Tm³ witterungsbedingt unter dem Vorjahr mit 2.736 Tm³. Die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr 2019 erreichte mit 0,6 % einen Wert, der unter dem Vorjahreswert (8,2 %) und unter dem geplanten Wert (6,1 %) liegt. Ursache für Plan- und Vorjahresabweichung sind im Wesentlichen der höhere Personal- und Materialeinsatz für erforderliche Unterhaltungsmaßnahmen und Störungsbeseitigungen. Im Vorjahr wurde die bisher höchste Wasserabgabemenge seit Bestehen der Stadtwerke erreicht.

Im **Stromnetz** von Wolfenbüttel wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr rund 142 Mio. kWh verteilt (Vorjahr rd. 148 Mio. kWh), im Wirtschaftsplan wurden rund 150 Mio. kWh angenommen. Die Ertragsseite des Stromnetzes wird geprägt durch die von der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegte Erlösobergrenze, weitere Regulierungseffekte und die Weitergabe staatlich induzierter Umlagen. Die Aufwandsseite wird durch die vorgelagerten Netzkosten, Konzessionsabgaben, übrige Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen wesentlich beeinflusst. Die geringer als erwartet eingetretene Transportmenge mindert die erwartete Rohmarge. In der Folge ergibt sich eine Bruttoumsatzrendite von 4,2 %. Der Vorjahreswert lag bei -0,5 %. Für 2019 war eine Bruttoumsatzrendite von 7,4 % erwartet worden.

Im **Gasnetz** von Wolfenbüttel wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr 417,5 Mio. kWh, im Vorjahr 423,0 Mio. kWh und im Wirtschaftsplan 424,8 Mio. kWh verteilt. Die Ertragsseite des Gasnetzes wird geprägt durch die von der BNetzA festgelegte Erlösobergrenze sowie weitere Regulierungseffekte. Die Aufwandsseite wird durch die vorgelagerten Netzkosten, Konzessionsabgaben, übrige Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen wesentlich beeinflusst. Die Bruttoumsatzrendite im Geschäftsjahr 2019 erreichte mit 19,9 % einen Wert, der über dem Vorjahreswert (19,0 %) und über dem geplanten Wert (11,1 %) liegt.

In der Sparte **grundzuständiger Messstellenbetrieb** war für 2019 ein negatives Ergebnis vor Steuern von 311 TEUR geplant, eingestellt hat sich ein negatives Ergebnis vor Steuern von 411 TEUR. Wesentliche Ursache für das höhere Defizit sind höhere Abschreibungen für im Rahmen des Smart-Meter-Rollouts verbaute Zähler, die wegen der unter 800 EUR liegenden Anschaffungs- und Herstellungskosten im Zugangsjahr sofort abzuschreiben waren.

In der Sparte **Dienstleistungen** werden Betriebsführungsleistungen für die Stadt Wolfenbüttel (Straßenbeleuchtung, Lichtzeichenanlagen, Abwasser), die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH (Schwimmbad und Parkhäuser), der Nahwärmeservice sowie sonstige Dienstleistungen einschließlich des Breitbandnetzes ausgewiesen. Im Bereich des Kommunikationsnetzes liegt die Anzahl abgeschlossener Verträge immer noch hinter den Erwartungen zurück, deshalb konnte das geplante Ergebnis vor Steuern nicht erwirtschaftet werden.

> Beschaffungspreise

Trotz der faktischen Loslösung der Gaspreise von den Ölpreisen im Binnenmarkt durch die Beendigung der sogenannten Ölpreisbindung spielt das Erdöl als global etablierte Leitenergie weiterhin eine signifikante Rolle im Rahmen der Preisbildung auf den Energiemärkten. Konkret sind zahlreiche Erdgasimportverträge mit den großen Lieferanten aus Russland oder Norwegen immer noch und über Jahre ölgebunden.

Die Notierungen für die Sorte Brent stiegen von 55 USD/Barrel im Januar 2019 bis auf über 74 USD/Barrel im April an und sanken dann bis Ende Mai auf 60 USD/Barrel. Danach bewegten sich die Ölpreise mit hoher Volatilität zwischen 56 USD/Barrel im Sommer und 68 USD/Barrel zum Jahresende.

Entscheidende Treiber für den Preisanstieg waren die stabile Weltkonjunktur auf der Nachfrageseite sowie Strategien zur Förderkürzung auf der Angebotsseite. Insbesondere die OPEC als preisbeeinflussendes Kartell auf der Angebotsseite versucht mit Förderbeschränkungen, den Rohölpreis wieder auf ein auskömmliches Niveau zu bringen. Auch Russland als zweitgrößter Erdölproduzent der Welt hat sich der Kürzungsstrategie angeschlossen. Für zahlreiche OPEC-Mitglieder, die zum Teil ihre Staatshaushalte durch das Rohölgeschäft finanzieren lassen, sind Weltmarktpreise im Bereich von rund 80 USD/Barrel notwendig, um ein Defizit zu vermeiden. Eine gegenläufige Tendenz auf die Preisentwicklung ergibt sich durch Erdöllieferungen aus neu erschlossenen Aufkommensquellen in Nordamerika und die Eintrübung der Wirtschaftswachstumsprognosen, nicht zuletzt durch den Handelskonflikt zwischen den USA und China.

Die Preise für Ölprodukte sind im Jahresverlauf 2019 nur leicht angestiegen. Leichtes Heizöl notierte im Januar 2019 bei 55,47 EUR/hl, im Dezember 2019 bei 56,97 EUR/hl. Im Jahresdurchschnitt 2019 lagen die Notierungen mit 56,97 EUR/hl um 1,46 EUR/hl unterhalb der Notierungen für 2018.

Der Aspekt der Durchschnittswerte ist bei der Gaspreisbildung für die Importverträge von Relevanz, da nur diese in die Preisformeln einfließen. Der Grenzübergangspreis Gas lag 2019 mit 1,621 ct/kWh um 0,298 ct/kWh unterhalb der entsprechenden Notierung 2018.

Auf den inländischen Erdgasmärkten herrscht mittlerweile intensiver Wettbewerb. Dies gilt sowohl für die Handels- als auch für die Vertriebsstufe. Demzufolge ist die Gaspreisbildung deutlich komplexer als in der Vergangenheit geworden, da nicht mehr vorrangig die Erdöl- und Währungsnotierungen preisbeeinflussend sind. Zudem nimmt die Volatilität weiter zu.

Nach sieben Jahren mussten die Stadtwerke zum Beginn des Berichtszeitraums ihre Kunden erstmals wieder über eine Preiserhöhung für Erdgaslieferungen informieren, die ab dem 1.1.2019 in Kraft trat. Aufgrund der Preisentwicklung und weiter optimierter Beschaffung konnten die Gaspreise im Berichts- und Folgejahr konstant gehalten werden.

Die Strompreise auf dem Terminmarkt lagen im Durchschnitt bei 48,14 EUR/MWh und damit um rund 9 % über den Preisen für 2018. Noch deutlicher als beim Erdgas waren im Verlauf des Jahres extreme Preisschwankungen festzustellen. Beispielhaft sei erwähnt, dass im April 2019 innerhalb von 7 Handelstagen die Preise um rund 12 % zunahmen, aber im August 2019 innerhalb von 18 Handelstagen die Preise um mehr als 10 % sanken. Wie im Vorjahr mussten die Stromkunden über eine Preiserhöhung zum 1.1.2020 informiert werden.

Bei den Stromprodukten machen die Netzentgelte und Umlagen mittlerweile rund 70 % des Endpreises aus. Somit können nur rund 30 % des Preises vom Anbieter beeinflusst werden. Die Preissenkungsspielräume liegen deutlich unter denen für Erdgasprodukte und sogar unter denen für Benzinprodukte. Der Benzinmarkt war bisher der am stärksten von staatlichen Eingriffen betroffene Energiemarkt. Die nicht durch die Anbieter zu beeinflussenden Preisbestandteile liegen hier bei rund 64 % (hier ausschließlich staatliche Umlagen).

Bei der Wasserversorgung arbeiten die Stadtwerke seit vielen Jahren mit einem Vorlieferanten zusammen. Die Wasserpreise konnten im Berichtszeitraum konstant gehalten werden.

> Personal- und Sozialbereich

Am Jahresende beschäftigten die Stadtwerke insgesamt 89 angestellte Mitarbeiter und 30 gewerbliche Mitarbeiter (ohne Elternzeit, Altersteilzeit in der Freistellungsphase, Auszubildende, Aushilfen und Geschäftsführung). Im Jahr 2019 wurde die Ausbildung als duales Studium in Zusammenarbeit mit der Ostfalia Wolfenbüttel fortgeführt. Zurzeit hat das Unternehmen einen Studierenden in diesem Studiengang. Die Zusammenarbeit mit der Ostfalia Wolfenbüttel wird auch in den Folgejahren fortgesetzt.

Die Sicherung und Erweiterung der fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter stehen für die Stadtwerke im Vordergrund, um den weiterhin steigenden Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden. Deshalb wurde den Mitarbeitern im Rahmen von internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen Gelegenheit zur Entwicklung ihrer beruflichen Qualifikationen gegeben. Ein moderner, offener Führungsstil soll zudem das eigenverantwortliche Handeln und die Motivation der Mitarbeiter fördern.

Die Gesellschaft ist Mitglied beim Kommunalen Arbeitgeberverband Niedersachsen und tariflich an den Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) gebunden.

3. Darstellung der Lage

Das Jahresergebnis der Stadtwerke ist besser als erwartet und damit zufriedenstellend ausgefallen. Gesunkene Rohmargen und gestiegener Personalaufwand sowie höhere sonstige betriebliche Aufwendungen konnten durch gestiegene sonstige betriebliche Erträge und Erträge aus Nebengeschäften kompensiert werden.

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse, bereinigt um die Strom- und Energiesteuer, verringerten sich zum Vorjahr um 3,5 Mio. EUR auf 62,2 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 0,5 Mio. EUR auf 4,2 Mio. EUR. Die Veränderung bei den Umsatzerlösen ergibt sich im Wesentlichen aus den Absatzmengenentwicklungen in den Energiesparten; bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist der Anstieg insbesondere aus den höheren Erträgen aus der Marktraumumstellung zurückzuführen, die Erträge aus den Auflösungen von Rückstellungen haben sich verringert.

Der gesamte Materialaufwand, der überwiegend Aufwendungen für Strom-, Gas- und Wasserbezüge beinhaltet, ist gegenüber dem Vorjahr (46,4 Mio. EUR) auf 43,5 Mio. EUR gesunken.

Die Konzessionsabgabezahlungen an die Stadt Wolfenbüttel entsprechen den diesen Verpflichtungen zu Grunde liegenden Absatz- beziehungsweise Umsatzentwicklungen. Sie wurden mit 2,3 Mio. EUR in voller Höhe erwirtschaftet.

Der Personalaufwand im Jahr 2019 stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. EUR auf 9,7 Mio. EUR und lag damit auch über dem Planwert. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 343 TEUR im laufenden Geschäftsjahr gestiegen und lagen damit 333 TEUR über der Planung (2.728 TEUR).

Die Beteiligungserträge enthalten die Dividende der Avacon AG, Helmstedt, sowie die Gewinnausschüttung der Purena GmbH, Wolfenbüttel.

b) Vermögens- und Finanzlage

> Mittelherkunft und -verwendung

Die Bilanzsumme der Stadtwerke liegt mit 63,8 Mio. EUR um 2,5 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (61,3 Mio. EUR). Dies resultiert vor allem aus dem Anstieg des Anlagevermögens, der im Wesentlichen durch Erhöhung der Kapitalrücklage und Kreditverbindlichkeiten finanziert wird.

Das Anlagevermögen macht auf der Aktivseite mit 49,5 Mio. EUR (Vorjahr 46,2 Mio. EUR) 77,5 % der Bilanzsumme aus.

Das Sachanlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. EUR auf 33,3 Mio. EUR angestiegen. Dies resultiert aus der Erweiterung des Strom-, Gas- und Wasserverteilnetzes durch mehrere Neubaugebiete in Wolfenbüttel.

Das Finanzanlagevermögen enthält Beteiligungen; zusätzlich werden Darlehen an Dritte ausgewiesen. Die Darlehen werden regelmäßig bedient, darüber hinaus wurden einige Darlehen vollständig abgelöst, so dass sich die Summe der Ausleihungen erneut um 0,1 Mio. EUR auf 16,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr reduziert hat.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,04 Mio. EUR auf 10,8 Mio. EUR erhöht.

Das Eigenkapital stieg durch die Erhöhung der Kapitalrücklage gegenüber dem Vorjahr von 1,0 Mio. EUR auf 16,4 Mio. EUR an. Es beläuft sich damit auf 25,7 % der Bilanzsumme (Vorjahr 25,1 %). Bei den Rückstellungen hat es zum Vorjahr nur geringe Veränderungen gegeben.
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhte sich durch eine weitere Darlehensaufnahme von 3,0 Mio. EUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr (4,0 Mio. EUR) um 0,6 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR gestiegen. Die Höhe der Verbindlichkeiten insgesamt ist insbesondere aufgrund der Darlehensaufnahme um 1,0 Mio. EUR gestiegen.

> Liquidität

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich ein Cashflow von 7,9 Mio. EUR (Vorjahr 9,7 Mio. EUR). Demgegenüber ist ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 4,9 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio. EUR) sowie ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 7,0 Mio. EUR) zu verzeichnen. Damit ergibt sich zum Stichtag ein positiver Finanzmittelbestand von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 3,4 Mio. EUR).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum und danach stets gegeben. Ein langfristiger Kredit zur Absicherung der laufenden Investitionstätigkeit wurde bei der Braunschweigischen Landessparkasse aufgenommen. Seit 2015 ist ein Rahmenkreditvertrag mit der Braunschweigischen Landessparkasse in Höhe von 3,756 Mio. EUR abgeschlossen, der im Berichtsjahr für Avalkredite in Höhe von 281 TEUR in Anspruch genommen wurde.

> Investition und Finanzierung

Mit den Investitionen leisteten die Stadtwerke einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der kommunalen Infrastruktur Wolfenbüttels und damit zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes. Es wurde gezielt investiert, um neben Neuerschließungen insbesondere Versorgungsaufgaben störungsunanfälliger zu gestalten. Die Stadtwerke investierten 2019 insgesamt 6,3 Mio. EUR und trugen damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen insbesondere auch in der Region Wolfenbüttel bei. Die Investitionen entfielen mit 5,2 Mio. EUR (einschl. Anlagen im Bau) auf technische Anlagen, des Weiteren wurden 0,7 Mio. EUR in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Die Finanzierung geschah neben der beschriebenen Kreditaufnahme über die Einzahlung in die Kapitalrücklage und insbesondere aus Abschreibungsgegenwerten.

Auch für das Jahr 2020 planen die Stadtwerke wieder zahlreiche Investitionen zum Ausbau und zur Erhaltung der Leitungsnetze, in Kunden-Heizungsanlagen sowie in IT-Technik.

C. PROGNOSE, CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. Prognosebericht

Die Stadtwerke rechnen im Jahr 2020 mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5,9 Mio. EUR. Die Personalkosten werden sich über dem Vorjahresniveau einstellen, die Anzahl der Beschäftigten wird leicht steigen. Die Bruttoumsatzrendite über alle Sparten (Umsatzerlöse zu Ergebnis vor Steuern) erwarten wir bei 8,5 % und damit unter dem Vorjahresplanniveau.

Beim Stromnetz erwarten wir für 2020 ein positives Ergebnis vor Steuern. 2020 ist das zweite Jahr der dritten Regulierungsperiode im Stromnetz. Die Stadtwerke konnten in dem noch laufenden Verfahren zur Bestimmung des Ausgangsniveaus für die dritte Regulierungsperiode einen deutlich höheren anerkannten Betrag als in der zweiten Regulierungsperiode erreichen. Mit Beginn der dritten Regulierungsperiode wechselten die Stadtwerke für das Stromnetz vom vereinfachten in das reguläre Verfahren.

Beim Stromvertrieb erwarten wir für 2020 bei deutlich geringerer Stromabsatzmenge eine deutliche Minderung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr. Die Mengenrückgänge resultieren aus auslaufenden Sonderkundenverträgen.

Beim Gasnetz gehen wir für 2020 von einem Ergebnis vor Steuern aus, das knapp unter dem Vorjahresplanniveau liegt. Im Gasnetz ist 2020 bereits das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode. Die Netzabgabemenge wurde unter der Annahme eines normalen Temperaturverlaufes geplant. Die vergangenen Jahre haben jedoch gezeigt, dass der tatsächliche Temperaturverlauf erheblich von dieser Annahme abweichen kann.

Beim Gasvertrieb wird für 2020 mit einem geringeren Ergebnis vor Steuern im Vergleich zur Vorjahresplanung gerechnet. Die geplante Gasabgabemenge liegt unter der Annahme eines normalen Temperaturverlaufes mit 350 GWh unter dem Vorjahresplanniveau.

In der Sparte Wasser gehen wir für 2020 von einem positiven Ergebnis vor Steuern aus. Eine Preisanpassung hat zum 1. Januar 2019 nicht stattgefunden. Die Mengenplanung sieht eine Abgabe analog der Vorjahresplanung vor.

In der Sparte grundzuständiger Messstellenbetrieb gehen wir 2020 von einem negativen Ergebnis vor Steuern aus.

In der Sparte Dienstleistungen gehen wir im Jahr 2020 wegen des hier berücksichtigten Bereichs Kommunikationsnetz von einem negativen Ergebnis aus. Mit Besonderheiten in den einzelnen übrigen Betriebsführungsbereichen wird derzeit nicht gerechnet.

Die dargestellte Prognose der vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplanung wird aus heutiger Sicht wegen der Corona-Pandemie nicht erreicht werden. Derzeit wird eine Ergebnisminderung durch die Corona-Krise von 538 TEUR angenommen. Diese sich aus Mengenminderungen, Forderungsausfällen und erwarteten Rückstellungsentwicklungen ergebende Ergebnisminderung kann anteilig durch positive Entwicklungen gemildert werden. Insgesamt wird aktuell ein Ergebnis vor Steuern von 5.508 TEUR erwartet, das damit 442 TEUR unter der Wirtschaftsplanung liegt. Angesichts der Entwicklung der Krisensituation sind weitere negative Entwicklungen nicht auszuschließen.

2. Chancen- und Risikobericht

Vertriebsseitige Chancen sehen wir im Erhalt des Kundenstamms im eigenen Netzgebiet und der Akquise von Neukunden außerhalb des Netzgebietes. Bei den Haushaltskunden konzentrieren wir uns auf die umliegende Region, während wir bei Firmenkunden inder Werbung im weiteren Umfeld und im Gewinn von Ausschreibungen den Erfolg suchen.

Konjunkturelle Risiken sind aufgrund der bestehenden Abnehmerstruktur von geringerer Bedeutung als der Witterungsverlauf. Niedrige Temperaturen während der Heizperiode wirken sich positiv auf den Gas- und Wärmeabsatz aus.

Regulatorische Risiken werden hauptsächlich im Erlöspfadmanagement für die dritte Anreizregulierungsperiode gesehen. Die Auswirkungen der Festsetzung der Erlösobergrenzen durch die Regulierungsbehörde sollen durch Maßnahmen der Kostenoptimierung und Effizienzverbesserung begrenzt werden. Die durch die Regulierungsbehörden deutlich gesenkten regulatorischen Eigenkapitalzinssätze für die 3. Regulierungsperiode werden die Ergebnisentwicklung auch zukünftig belasten. Regulatorische Risiken sind für uns Risiken mit hoher Bedeutung.

Aufgrund steigender Wettbewerbsintensität im Strom- und Erdgasgeschäft ergeben sich potentielle Absatzrisiken. Der Wettbewerb findet im Privatkundenbereich überwiegend im Internet über den Preis statt. Der steigenden Wechselbereitschaft von Privatkunden treten die Stadtwerke Wolfenbüttel mit zielgruppenorientierten Produkten entgegen, was häufig zu Neu- und Rückgewinnungen allerdings zu Lasten der Margen führt. Darüber hinaus führen die Stadtwerke außerhalb ihres Netzgebietes Kundengewinnungsaktionen durch. Die Absatzrisiken sind für uns Risiken mit mittlerer Bedeutung.

Finanzwirtschaftliche Risiken bestehen hauptsächlich in Forderungsausfällen. Diesem Risiko versuchen wir durch vorsichtige Auswahl unserer Geschäftspartner und ein straffes Forderungsmanagement zu begegnen. Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind für uns Risiken mit mittlerer Bedeutung.

Die eingesetzten Planungs-, Controlling- und Reporting-Instrumente sollen ein der jeweiligen Situation angepasstes Handeln und damit die Vermeidung von Risiken ermöglichen, da die zeitnah zur Verfügung stehenden Daten die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft gut abbilden.

Die Entwicklung beeinträchtigende und den Bestand gefährdende Risiken werden darüber hinaus jedoch nicht gesehen. Nach unserer Einschätzung stehen die Chancen und Risiken insgesamt in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander.

Wolfenbüttel, den 27. März 2020

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel

Matthias Tramp	Vera Steiner
Geschäftsführer	Geschäftsführerin

BILANZ
zum 31. Dezember 2019

Aktiva	31.12.2019 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		**166.157,28**	**170**
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.378.782,15		2.181
2. Technische Anlagen und Maschinen	27.531.453,73		25.170
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.558.008,30		1.411
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.791.649,21		1.107
		33.259.893,39	**29.869**
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	15.164.960,21		15.165
2. Ausleihungen	919.147,92		1.031
		16.084.108,13	**16.196**
		49.510.158,80	**46.235**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	718.926,16		528
2. Unfertige Leistungen	280.473,64		251
3. Waren	26.116,86		26
		1.025.516,66	**805**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.001.394,69		9.265
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	536.379,30		596
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	181.211,83		31
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.040.159,84		827
		10.759.145,66	**10.719**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		**2.541.599,88**	**3.445**
		14.326.262,20	**14.969**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**34.066,30**	**43**
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		**0,00**	**87**
		63.870.487,30	**61.334**

Passiva	31.12.2019 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		8.200.000,00	8.200
II. Kapitalrücklage		4.772.726,29	3.773
III. Gewinnrücklagen		3.450.000,00	2.700
IV. Jahresüberschuss		0,00	750
		16.422.726,29	**15.423**
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		**6.782.999,34**	**6.238**
C. Empfangene Ertragszuschüsse		**84.432,34**	**192**
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.616.469,89		5.031
2. Steuerrückstellungen	0,00		102
3. Sonstige Rückstellungen	2.877.100,84		3.282
		8.493.570,73	**8.415**
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.676.734,00		12.526
2. Erhaltene Anzahlungen	1.023.462,82		1.356
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.863.702,06		4.685
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.941.754,99		7.622
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	936.549,24		898
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 1.121.192,72 (i. Vj. EUR 1.742.200,89) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 26.553,23 (i. Vj. EUR 18.278,30)	4.644.555,49		3.979
		32.086.758,60	**31.066**
		63.870.487,30	**61.334**

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019 EUR	2019 EUR	2018 TEUR	2018 TEUR
1. Umsatzerlöse	66.911.600,27		71.167	
Absetzung der Strom- und Energiesteuer	4.734.063,80		5.533	
		62.177.536,47		65.634
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		29.556,32		171
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		576.665,94		288
4. Sonstige betriebliche Erträge		4.150.292,14		3.629
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	39.433.698,13		43.571	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.048.782,45		2.846	
		43.482.480,58		46.417
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	7.029.588,59		6.470	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung EUR 1.342.242,40 (i. Vj. EUR 1.019.073,34)	2.661.968,37		2.256	
		9.691.556,96		8.726
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.061.310,02		2.718
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.607.835,71		4.264
9. Erträge aus Beteiligungen		1.465.149,38		1.668
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		28.933,91		33
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		132.026,99		9
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen EUR 6.833,33 (i. Vj. EUR 5.979,17), davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 264.246,00 (i. Vj. EUR 287.713,00)		516.152,88		616
13. Ergebnis vor Steuern		**7.200.825,00**		**8.691**
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		240.126,16		294
15. Ergebnis nach Ertragssteuern		**6.960.698,84**		**8.397**
16. Sonstige Steuern		24.403,57		24
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		6.936.295,27		7.623
18. Jahresüberschuss		**0,00**		**750**

ANHANG
für das Geschäftsjahr 2019

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH mit Sitz in Wolfenbüttel ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Handelsregisternummer HRB 7363 geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt worden.

Die Gliederung der Bilanz gemäß § 266 HGB ist auf der Passivseite um die Positionen „Sonderposten für Investitionszuschüsse" und „Empfangene Ertragszuschüsse" ergänzt worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei den Bewertungsmethoden fanden die §§ 252 bis 256a HGB stetig Berücksichtigung. Insbesondere wurde bei der Ausübung von Bewertungswahlrechten und der Einschätzung von Risiken das Vorsichtsprinzip beachtet. Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurden berücksichtigt.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und um die nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen vermindert. Die Herstellungskosten für eigene Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht einer Aktivierung direkt der Herstellung eines Vermögensgegenstandes zurechenbarer Fremdkapitalkosten wird kein Gebrauch gemacht. Der Abschreibungszeitraum entspricht der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode vorgenommen. Für die vor dem 1. Januar 2008 zugegangenen Gegenstände des Sachanlagevermögens wurde aus steuerlichen Gründen (§§ 254, 279 Abs. 2 HGB a. F.) bisher die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Mit Inkrafttreten des BilMoG ist die umgekehrte Maßgeblichkeit der Steuerbilanz für die Handelsbilanz zwar entfallen, allerdings wird das Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB ausgeübt und die degressive Abschreibung fortgeführt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,01 EUR und 800,00 EUR (netto) wurden im Zugangsjahr aktiviert und in voller Höhe abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Anlagevermögens lauten wie folgt:

Bilanzposition	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3
Grundstücke mit Bauten	20 bis 50
Außenanlagen	10 bis 25
Technische Anlagen und Maschinen	
– Strom	3 bis 25
– Gas	3 bis 40
– Wasser	3 bis 40
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 15

Bei den **Finanzanlagen** wurden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten und die unter sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Darlehen zum Nennwert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden grundsätzlich nur vorgenommen, wenn es sich voraussichtlich um eine dauerhafte Wertminderung handelt.

Die **Vorräte** wurden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind unter Berücksichtigung möglicher Ausfallrisiken zum Nennwert angesetzt. Für das allgemeine Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Ermittlung und ggfs. Ansatz der sich aus Bilanzunterschieden ergebenden **latenten Steuern** erfolgen aufgrund des ertragsteuerlichen Organschaftverhältnisses auf Ebene der Organträgerin Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Stichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Stichtag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** sowie die **Kapitalrücklage** werden zum Nennwert bilanziert.

Nach Auflösung der Versorgungskasse Energie VVaG (VKE), Hannover, erfolgte nach Bestätigung der Gleichwertigkeit durch einen Wirtschaftsprüfer der Übergang der Altersversorgungsbeiträge auf die von den Stadtwerken gewählte Anschlusslösung des Metzler Trust e. V. Den inhaltlichen und formellen Anforderungen der VKE wurde mit dieser Anschlusslösung entsprochen. Das versicherungs-

vertragliche Vermögen wurde an Metzler Trust e. V. übertragen. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Die Bewertung des Deckungsvermögens geschieht seit 2010 zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.

Nach dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse werden in einen **Sonderposten für Investitionszuschüsse** in Höhe von 818 TEUR (Vorjahr 843 TEUR) eingestellt und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen über die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 273 TEUR aufgelöst (Vorjahr 248 TEUR). Soweit Baukostenzuschüsse vor dem 1. Januar 2003 vereinbart sind, werden diese weiterhin noch unter dem Bilanzposten **Empfangene Ertragszuschüsse** ausgewiesen und über die Umsatzerlöse linear aufgelöst (107 TEUR; Vorjahr 174 TEUR).

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** stützen sich auf versicherungsmathematische Gutachten. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Die Gesellschaft hat die Pensionsverpflichtungen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) mit einem Rechnungszins von 2,71 % angesetzt. Die der Verpflichtung zugrunde gelegte Einkommensdynamik beträgt 3 %, die berücksichtigte Rentendynamik 2 %. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird nicht mehr der Zinssatz auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre (1,97 %) zugrunde gelegt, sondern der nach § 253 Abs. 2 HGB veränderte Rechnungszins auf Basis der letzten 10 Jahre. Die Gesellschaft hat diese Neuregelung bereits zum 31.12.2016 freiwillig angewendet. Für den Bilanzansatz ist nunmehr der 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz von 2,71 % (Pauschalierung der Restlaufzeit mit 15 Jahren) maßgeblich. Aus der Ermittlung der Rückstellung auf Basis des 7-Jahres- und des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergibt sich ein Differenzbetrag in Höhe von 437 TEUR (Vorjahr 499 TEUR).

Die **Pensionsrückstellungen** für die in den Jahren 2002 bis 2019 abgeschlossenen Verträge über **Gehaltsumwandlung** nach der betrieblichen Zusatzsicherung über die VKE werden ebenfalls versicherungsmathematisch unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck im Rahmen der PUC-Methode ermittelt (Zinssatz: 2,71 % p. a.; Einkommensdynamik: 2,35 % p. a.; Rentendynamik: 1,60 % p. a). Nach Saldierung dieser Verpflichtung (3.918 TEUR) mit dem zum Zeitwert (fortgeschriebene Anschaffungskosten) bewerteten Deckungsvermögen zum Bilanzstichtag (3.479 TEUR) verbleibt eine Rückstellung von 440 TEUR (Vorjahr Aktivüberhang von 88 TEUR). Aus der Ermittlung der Rückstellung für Pensionen auf Basis des 7-Jahres- und des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergibt sich ein Differenzbetrag in Höhe von 746 TEUR (Vorjahr 760 TEUR).

Durch die **Zusatzversorgung der Arbeitnehmer** auf Grund des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-TV) vom 4. November 1966 i. d. F. vom 9. Oktober 1998 ergibt sich eine mittelbare Pensionsverpflichtung gem. Art. 28 EGHGB. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer nach Maßgabe des § 4 Versorgungs-TV bei der Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) zu versichern. Der VBL-Umlagesatz beträgt seit 01.07.2018 8,26 %, wovon der Arbeitgeber 6,45 % zu tragen hat. Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte beträgt im Geschäftsjahr 2019 6.152 TEUR (Vorjahr 5.798 TEUR).

Die Rückstellungen aus **Altersteilzeitregelungen** berücksichtigen die gegenüber den Berechtigten eingegangenen Verpflichtungen und wurden versicherungsmathematisch ermittelt (PUC-Methode; Richttafeln 2018 G; Rechnungszins 1,97 %; Anwartschaftsdynamik 3,0 %). Dabei wurde die Rückstellung zum Bilanzstichtag mit dem beim Energie-Sicherungstreuhand e. V., Hannover, zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtung erworbenen und zum beizulegenden Zeitwert (fortgeschriebene Anschaffungskosten) bewerteten Wertguthaben von 61 TEUR (Vorjahr 65 TEUR) verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen aus der Abzinsung und Erträgen aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und der **sonstigen Rückstellungen** ist allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen worden, die Bilanzierung erfolgt jeweils zum Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit den jeweiligen Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Im Bereich des Energievertriebs wurde für die abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte für Strom und Gas in Übereinstimmung mit dem IDW RS ÖFA 3 eine Gesamtbetrachtung vorgenommen. Demzufolge wurde für die schwebenden Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge unterstellt, dass ein begründeter Ausnahmefall i. S. d. § 252 Abs. 2 HGB vorliegt, wodurch der Einzelbewertungsgrundsatz keine Anwendung findet. Bestehen in einem Saldierungsbereich Verpflichtungsüberhänge, werden diese als Drohverlustrückstellungen erfasst. Aus den auf Basis von Jahresscheiben für die Jahre 2020 bis 2022 für Strom und Gas gebildeten Portfolios ergaben sich keine drohenden Verluste. Die interne Steuerung der Portfolien erfolgt auf Basis einer Deckungsbeitragsrechnung.

3. ANGABEN ZU POSITIONEN DER BILANZ

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen werden im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Restlaufzeiten der **Forderungen** und sonstigen Vermögensgegenstände liegen wie im Vorjahr sämtlich unter einem Jahr. Die Forderungen aus der Verbrauchsabrechnung und -abgrenzung (rollierendes Verfahren) sind unter Saldierung geleisteter Abschlagszahlungen erfasst worden, dadurch hat sich die Bilanzsumme um 18.624 TEUR vermindert (Vorjahr 18.187 TEUR).

Am **gezeichneten Kapital**, das sich unverändert auf 8.200 TEUR beläuft, sind die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH mit 74 % und die Avacon AG mit 26 % beteiligt.

Die **Kapitalrücklage** hat sich durch eine Kapitalerhöhung von 1.000 TEUR, die von der Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH zu 74 % und der Avacon AG zu 26 % finanziert wurde, erhöht auf insgesamt 4.773 TEUR.

Die Thesaurierung des Vorjahresergebnisses führt zu **Gewinnrücklagen** in Höhe von 3.450 TEUR (Vorjahr 2.700 TEUR).

Die **Sonderposten für Investitionszuschüsse** betreffen Zuzahlungen der Kunden zu Hausanschlüssen sowie in Vorjahren gewährte Zuschüsse der öffentlichen Hand.

In den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für Regulierungskonto Gas, für ausstehende Rechnungen sowie für Prozess- und Preisrisiken ausgewiesen. Personalbezogene Rückstellungen bestehen in Höhe von 1.033 TEUR (Vorjahr 1.065 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten** gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen – ebenso wie die Forderungen – ausschließlich auf Gesellschafter und resultieren fast ausschließlich aus dem Finanzverkehr. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen entfallen 791 TEUR (Vorjahr 764 TEUR) auf den Gesellschafter Avacon AG und betreffen Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten haben folgende **Restlaufzeiten**:

	Stand 31.12.2019 TEUR	**bis 1 Jahr TEUR**	**mehr als 1 Jahr TEUR**	**davon mehr als 5 Jahre TEUR**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.677	927	13.750	10.041
Vorjahr	12.526	849	11.677	8.600
2. Erhaltene Anzahlungen	1.023	1.023	0	0
Vorjahr	1.356	1.356	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.864	3.864	0	0
Vorjahr	4.685	4.685	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.942	6.942	0	0
Vorjahr	7.622	7.622	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	936	936	0	0
Vorjahr	898	898	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.644	4.376	268	114
Vorjahr	3.979	3.708	271	113
Summe	**32.086**	**18.068**	**14.018**	**10.155**
Summe Vorjahr	31.066	19.118	11.948	8.713

Die Verbindlichkeiten sind unbesichert.

4. ANGABEN ZU POSITIONEN DER GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

Die vereinnahmte Strom- und Energiesteuer wird offen von den **Umsatzerlösen** abgesetzt:

	2019 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR
Stromabgabe	35.514		
davon Stromsteuer	2.833	35.514	38.742
Gasabgabe	16.435		
davon Energiesteuer	1.901	16.435	16.623
Wasserabgabe		5.853	5.897
Wärmeversorgung		1.246	980
Sonstige		3.129	3.392
		62.177	**65.634**

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten neben Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 930 TEUR (Vorjahr 1.729 TEUR) sowie 19 TEUR (Vorjahr 47 TEUR) periodenfremde Erträge, davon 16 TEUR Erträge aus abgeschriebenen Forderungen (Vorjahr 25 TEUR), vor allem Erstattungen für die Aufwendungen der Marktraumumstellung in Höhe von 2.806 TEUR (Vorjahr 1.535 TEUR).

Die Konzessionsabgabe in Höhe von 2.335 TEUR (Vorjahr 2.354 TEUR) ist aufgrund branchenüblicher Zuordnung unter dem **Materialaufwand** ausgewiesen.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind mit 116 TEUR (Vorjahr 224 TEUR) einmalige oder periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Die **Zinserträge** enthalten keine periodenfremden Positionen (Vorjahr 0 TEUR).

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind keine periodenfremden Erträge (Vorjahr 0 TEUR) enthalten.

5. ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages wird der – ohne die Gewinnabführung entstehende – **Jahresüberschuss** an die Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH abgeführt.

6. SONSTIGE ANGABEN

Auf die Angabe des im Geschäftsjahr berechneten **Gesamthonorars des Abschlussprüfers** nach § 285 Nr. 17 HGB wird aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH verzichtet.

Die **finanziellen Verpflichtungen** für Energielieferungen belaufen sich zum Stichtag auf 14,8 Mio. EUR (Vorjahr 12,5 Mio. EUR) und haben eine Laufzeit von bis zu drei Jahren.

Der Jahresabschluss wird in den **Konzernabschluss** der Stadtbetriebe Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel, Am Wasserwerk 2, 38304 Wolfenbüttel, einbezogen, die als oberstes Mutterunternehmen den Konzernabschluss (kleinster und zugleich größter Konsolidierungskreis) erstellt; dieser wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht. Der Konzernabschluss und -lagebericht des Mutterunternehmens ist unter dieser Adresse erhältlich.

> Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Matthias Tramp, Wolfenbüttel (Technischer Geschäftsführer, Sprecher)
Dipl.-Kff. und Dipl.-Verw. Vera Steiner, Wolfenbüttel (Kaufmännische Geschäftsführerin)

Zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 160 TEUR (Vorjahr 160 TEUR). Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind mit insgesamt 2.444 TEUR (Vorjahr 2.358 TEUR) zurückgestellt.

> Aufsichtsrat

Thomas Pink	Bürgermeister Stadt Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	Vorsitzender
Marten Bunnemann	Vorstandsvorsitzender Avacon AG	Helmstedt	1. Stv. Vorsitzender
Timo Polk	Vermessungstechniker Stadtwerke Wolfenbüttel	Helmstedt	2. Stv. Vorsitzender
Ralf Achilles	Polizeibeamter i. R.	Wolfenbüttel	
Heinz-Rainer Bosse	Dipl.-Ingenieur i. R.	Wolfenbüttel	
Melanie Hecht	Sachbearbeiterin im Mess- und Datenmanagement Stadtwerke Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	
Markus Kroll	Teamleiter Controlling Stadtwerke Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	
Birgit Oppermann	Rektorin einer Grundschule Stadt Wolfenbüttel	Wolfenbüttel	
Winfried Pink	Kaufmann i. R.	Wolfenbüttel	
Reiner Strobach	Diplom-Pädagoge/Diakon Ev.-luth. Landeskirche	Wolfenbüttel	
Rolf Sunderbrink	Leiter Controlling Avacon AG	Bad Oeynhausen	

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 24 TEUR (Vorjahr 24 TEUR).

Die **durchschnittliche Zahl der bei der Gesellschaft beschäftigten Arbeitnehmer** (ohne Geschäftsführung, Elternzeit, Altersteilzeit in der Freistellungsphase, Auszubildende und Aushilfen) beläuft sich auf 116 (Vorjahr 119), davon sind 30 (Vorjahr 31) gewerbliche Arbeitnehmer und 86 (Vorjahr 88) Angestellte.

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen wurden für Energielieferungen und Betriebsführungsleistungen von den Stadtwerken an die Stadtbetriebe im Volumen von 726 TEUR (Vorjahr 679 TEUR) getätigt.

> Nachtragsbericht

Zum Schutz vor der Corona-Ausbreitung ist das Kundenzentrum der Stadtwerke seit dem 17.03.2020 geschlossen. Die Versorgung der Kunden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme sowie die Störungsbeseitigung sind weiterhin sichergestellt. Umfangreiche organisatorische Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und zur Aufrechterhaltung der Versorgung wurden initiiert. Wie lange die getroffenen Maßnahmen andauern hängen von den aktuellen Entwicklungen und Entscheidungen zur Corona-Pandemie ab.

Bedingt durch den abgeschlossenen Energieeinkauf für 2020 in Verbindung mit der Kundenstruktur, die von einem hohen Anteil an Haushaltskunden geprägt ist, werden keine erheblichen Auswirkungen aus dem aktuellen Ölpreis- und Gaspreisverfall erwartet.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Wolfenbüttel, den 27. März 2020

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel

Matthias Tramp
Geschäftsführer

Vera Steiner
Geschäftsführerin

BESTÄTIGUNGSVERMERK
des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH, Wolfenbüttel – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung

des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

– beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und grundzuständiger Messstellenbetrieb nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie den als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten und

- die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse entsprechen aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des Entwurfs einer Neufassung des IDW-Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Abs. 5 Energiewirtschaftsgesetz (IDW EPS 610 n. F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW-Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

– ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und

– ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Hannover, den 30. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer	Möller
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

> Impressum

Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH
Am Wasserwerk 2
38304 Wolfenbüttel
www.stadtwerke-wf.de

Konzeption / Redaktion
Lars Schuster, trurnit GmbH
Dr. Birgit Peters, trurnit GmbH
Kerstin Hecker, Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH

Gestaltung
Annett Both, trurnit GmbH

Fotos
Bertram Bölkow (Titel, S. 7, 8, 9, 10, 14, 15, 16, 19, 21, 22, Rückseite)
AStA (S.20)
Klaus Dannöhl/FlyingArms (S.4, 5, 24, 25)
Andreas Göbel (S. 17, 22)
nadla/iStock (S. 22)
Stadtwerke Wolfenbüttel GmbH (S. 13, 21, 23)
Thorsten Raedlein (S. 26)
tolgart/iStock (S. 20)

Druck
BluePrint AG, München

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C106313

klimaneutral gedruckt
PK-DE-00681

Regenerative
Mobilität
WF-e.mobil